

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 48

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 28. November 1952

Gesetzgebung und Verfassung

Für die Unlustgefühle, welche die immer wieder beklagte politische Passivität des Bürgers verursachen, ist wesentliches als alles andere die Art der Handhabung unserer Verfassung. Diese beruht auf dem Prinzip der Gewaltenteilung. Sie weicht allerdings von der üblichen Dreiteilung dadurch ab, daß sie nur Gesetzgebung und Vollziehung einander gegenüberstellt; da aber innerhalb der Vollziehung zwischen Verwaltung und Rechtsprechung unterschieden und die Rechtsprechung als unabhängig erklärt wird, entspricht sie dem allgemein üblichen Schema. In bezug auf die „Unabhängigkeit der Rechtsprechung“ ist mancherlei zu beanstanden. Wie wenig sich aber die Verwaltung an die ihr verfassungsmäßig gezogenen Grenzen hält, beweisen die zahlreichen Beschlüsse des Verwaltungsgerichtshofes, durch welche Verordnungen wegen Überschreitung dieser Grenzen aufgehoben werden. Überdies sind noch nie so viele Verwaltungsbescheide wegen Verletzung der verfassungsmäßigen Grundrechte aufgehoben worden als in der Zeit seit 1945. In der letzten Sitzung vor den Sommerferien lagen dem Bundesrat mehr als 30 zum Teil recht komplizierte Gesetze zur Beratung und Beschlußfassung vor. Ist eine solche Arbeit wirklich sachlich zu leisten? Oder bedeutet das nicht viel mehr, daß man Beratung und Beschlußfassung des Bundesrates als eine bloße Formalität ansieht? Sie müssen zwar formell da sein, aber man legt keinen Wert auf sie. Dabei wäre eine wirkliche Prüfung der Nationalratsbeschlüsse dringend notwendig, um die in seinen Beschlüssen enthaltenen Entgleisungen zu beseitigen, und hat auch der Einspruch des Bundesrates schon wiederholt zur Korrektur von solchen geführt. Diese Behandlung des Bundesrates ist eine Mißachtung der Verfassung. Achtung vor ihr ist aber die Voraussetzung einer wirklichen Demokratie. Und wie sieht es mit der Rolle des Nationalrates in der Gesetzgebung aus? Unsere Gesetze gehen entweder aus Regierungsvorlagen oder — viel seltener — aus Initiativanträgen der Abgeordneten hervor. Diese werden der Öffentlichkeit erst bekannt, wenn sie zur Beratung gestellt werden. Jene werden mit der Einbringung im Nationalrat veröffentlicht. Dieser Einbringung ist aber immer eine Begutachtung durch die Kammern vorausgegangen, deren Interessenkreis von der Vorlage berührt wird. Sind mehrere Kammern beteiligt, so wird zwischen diesen und dem Minister verhandelt. Es ist schon vorgekommen, daß hierbei der Text des Gesetzes verbindlich vereinbart wurde und die Tätigkeit des Nationalrates nur darin bestand, diesen in geheimen Verhandlungen festgestellten Texten formelle Gesetzeskraft zu verleihen, was mit Hilfe des Klubzwanges ohne weiteres erreicht werden kann. Auch wo das nicht der Fall ist, wird im Nationalrat an den Vorlagen nur selten Wesentliches geändert. So weit das der Fall ist, geschieht es in Ausschusssitzungen. Dazu kommt, daß Vollstimmungen des Nationalrates verhältnismäßig selten stattfinden, daß daher deren Tagesordnung fast immer überlastet ist und daß der Nationalrat überdies durch spätere Einbringen zeitgebundener Vorlagen immer wieder in Zeitnot versetzt wird, die eine gründliche Prüfung der Vorlage unmöglich macht. Tatsache ist also, daß der Inhalt unserer Gesetze zum großen Teil außerhalb des Nationalrates festgestellt wird und daß, soweit der Nationalrat an dieser Feststellung teilnimmt, die Öffentlichkeit wenig davon erfährt. Das alles muß zur Folge haben, daß das Interesse des Volkes an den Vorgängen im Nationalrat nicht sehr groß ist, wenn es sich nicht gerade um eine hochpolitische oder um eine Skandalaffäre handelt. Erst wenn die notwendigen Folgen sachwidriger Gesetze fühlbar werden, beginnt die Unzufriedenheit sich zu regen Voraussetzung jeder wirklichen Ordnung im Staate ist aber die Achtung vor der Majestät des Gesetzes. Die hat ja allerdings zur Voraussetzung, daß die Gesetze nicht in einer Art Geheimverfahren erzeugt werden, sondern während ihres Werdeganges der öffentlichen Kritik im vollen Maße ausgesetzt sind. Zeitgemäße Veröffentlichung aller wichtigen Gesetze wäre die Voraussetzung solcher Kritik. Dann wäre auch die Möglichkeit für Anregungen sachkundiger Leute ohne Kammermandat und die Vor-

Die Energienot ist überwunden

Bei der Eröffnung des neuen Dampfkraftwerkes in St. Andrä im Lavanttal hielt Bundesminister Ing. Waldbrunner eine Ansprache, in der er u. a. sagte: Die rapide Entwicklung unserer Energieerzeugung und unseres Energieverbrauches verdanken wir einer in Österreich nie dagewesenen Investitionstätigkeit, die sich besonders im Energiewesen geoffenbart hat. In den fünf Jahren, 1948 bis einschließlich 1952, sind mehr als fünf Milliarden Schilling in unsere Elektrizitätswirtschaft investiert worden. Die Energieerzeugung hat sich in derselben Zeit mehr als verdoppelt und wird im Jahre 1952 mehr als acht Milliarden Kilowattstunden betragen. Nur so war es möglich, die Energienot der unmittelbaren Nachkriegszeit zu überwinden. Im Jahre 1947 ist das Verbundnetz noch dreiundzwanzigmal aus Überlastung zusammengebrochen und hat damit der gesamten Wirtschaft größte Verluste verursacht. Heute haben wir faktisch eine volle Versorgung erreicht. Zum erstenmal konnte die Lastverteilung mit Einbruch des Winters praktisch auf Einschränkungmaßnahmen verzichten. Natürlich ist der Energiebedarf, so wie in ganz Europa, bei uns im weiteren Ansteigen begriffen. Aber heute brauchen wir uns in Österreich nicht mehr zu äng-

stigen, daß wir den Energiebedarf des Landes vielleicht nicht decken können. Im Gegenteil. Wir beschäftigen uns heute schon sehr ernst mit Problemen des Energieexportes. Gleichzeitig damit erfolgte eine außerordentliche Steigerung der Kohlenproduktion. Sie ist seit 1948 von 3,5 Millionen auf 5,5 Millionen Tonnen erhöht worden. Wie würde die Handelsbilanz und die Zahlungsbilanz, über deren Defizit wir immer noch klagen, aussehen, wenn das nicht geschehen wäre und wir ein Vielfaches an Kohle einzuführen genötigt wären — in einer Zeit, wo diese Kohle außerdem oft nur sehr schwer zu beschaffen ist? Die Investitionen, die uns so gewaltige und in der österreichischen Geschichte einmalige Produktionssteigerungen gebracht haben, haben aber noch eine andere Bedeutung. Sie schaffen Arbeit für zehntausende Menschen und sichern damit die Existenz von fast ebenso vielen Familien. Von den 260 Millionen Schilling, die der Bau dieses Kraftwerkes gekostet hat, sind Dutzende Millionen in diesem Tal geblieben. 150 Menschen werden eine bleibende Arbeitsstätte haben. Für sie ist zum Teil in Siedlungen auch schon für ein schönes, menschenwürdiges Heim, das ebenso wie die Arbeit zu einem gesicherten Leben gehört, vorgesorgt worden.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Die Grüne Front wendet sich aus Anlaß des bevorstehenden Weihnachtsfestes in einem Aufruf an die Bevölkerung, jeden Waldrevue zu unterlassen und in den Forderungen hinsichtlich der Größe der Christbäume Maß zu halten. Die Geschäftswelt wird aufgerufen, bei Schaufensterdekorationen auf die Aufstellung großer Tannenbäume zu verzichten und sich mit Zweigen zu begnügen. Die Jugend heißt es in dem Aufruf am Schluß, möge im nächsten Frühjahr mindestens dreimal so viele Bäume pflanzen, als den Wäldern für Weihnachten entnommen werden mußten.

In der Fürstengruft der Stiftskirche von Stams wurden kürzlich die Gebeine Herzog Friedrichs mit der leeren Tasche neu beigesetzt, da die Grabstätte 1945 erheblich beschädigt worden war. Der neue Sarg aus Lärchenholz ruht im alten Gruftgewölbe auf einem breiten Mauersockel, ein neues schmiedeeisernes Gitter trägt die Aufschrift „Fridericus dux austriacae comes tyrolis“ sowie das Landeswappen.

Vor zwei Jahren wurden an der Festung Hohensalzburg erhebliche Ribbildungen und Mauerausbuchtungen festgestellt. Eine genaue Untersuchung ergab, daß die hohe Kuenburgbastei am meisten einsturzgefährdet war. Das Bauwerk der Bastei zeigte eine deutlich erkennbare Ausbuchtung, die eine ernste Katastrophe für das unter diesem Teil der Festung gelegene Stadtviertel heraufzubeschwören drohte. Zur Sicherung wurde das Mauerwerk durch gewaltige Stahlschließen mit dem Fels verbunden, der stark verwitterte Dolomittfels, auf den die Basteimauer aufgebaut ist, wurde durch Zementinjektionen tragfähiger gemacht und außerdem durch eine Stahlbetondecke abgeschlossen.

In der Jugendstrafanstalt Kaiser-Ebersdorf ist dieser Tage eine Revolte ausgebrochen, die erst nach erbittertem Kampf beendet werden konnte und bei dem es nicht ohne Blutvergießen abging. Etwa 150 Häftlinge, die im „Uhrentrakt“ der Anstalt untergebracht waren, verbarrikadierten sich in den drei Stockwerken des Hauses und zertrümmerten sämtliche Einrichtungsgegenstände, deren Trümmer sie als Waffen benützten. Mauern wurden umgeworfen, eine Gruppe von 50 Jugendlichen fertigte aus Wasserrohren, die aus den Wänden gerissen worden waren, Totschläger an. Die Anstaltsleitung mußte Polizeihilfe in Anspruch nehmen, 120 Mann von den Schulmannschaften der Wiener Po-

lizei waren neben Einsatzkommandos erforderlich, um die Revolte niederzuschlagen. Der Sachschaden beträgt etwa 100.000 S.

Einem ungewöhnlichen Unfall fiel kürzlich der 26jährige Landwirt Erich Harnig in der Steiermark zum Opfer. Beim Fallen einer auf seinem Besitz in Oberfahrenbach stehenden alten Fichte fiel der Baum nicht in die gewünschte Richtung, sondern verding sich in einer hohen Buche. Alle Bemühungen Harnigs, den Baum herunterzubekommen, waren vergebens. Schließlich kletterte er auf die Buche und versuchte mit einer Axt die Äste abzuschlagen, die die Fichte an ihrem Fall hinderten. Plötzlich geriet die Fichte etwas ins Rutschen und preßte dabei den Hals Harnigs mit großer Wucht gegen eine Astgabel der Buche. Der Landwirt erlitt einen Genickbruch und blieb in zehn Meter Höhe hängen. Seine Schwiegermutter rief Hilfe herbei, doch war es nicht möglich, den Toten zu befreien. Erst als die Buche gefällt war, gelang es, die Leiche zu bergen.

Vor drei Monaten kam das Ehepaar Martin und Helene Wilke mit seiner sechsjährigen Tochter in einem noch recht guten Hanomag-Personenauto aus Westdeutschland nach Österreich. Die Eheleute hielten in den Orten, durch die sie kamen, an, besuchten den Pfarrer und ersuchten um eine Unterstützung, weil ihnen das Geld ausgegangen sei. Dank dem Hinweis auf das Kind, für das sie sorgen mußten, erhielten sie fast immer größere Geldbeträge. Nach einigen Tagen gaben sie sich schon wieder Geld zusammengebettelt, daß sie in Salzburg einen Chauffeur engagierten, der ihren Wagen lenkte. Das autobusbesitzende Bettlerehepaar wurde nun in Fürstenfeld in der Steiermark festgenommen und wird per Schub nach Westdeutschland gebracht werden, wo es wegen ähnlicher Delikte schon zwölfmal vorbestraft ist.

In Putzleinsdorf im Mühlviertel ereignete sich eine furchtbare Bluttat. Die 38jährige Bäuerin Maria Leitner erschlug ihren 91jährigen Schwiegervater Johann Leitner, mit dem sie seit langem in Unfrieden lebte, weil er „ein unnützer Esser“ war. Die Mörderin, die zugibt, daß sie schon lange vor hatte, ihren Schwiegervater umzubringen, wurde verhaftet. Nach dem Mittagessen hatte sie mit dem Greis Streit gesucht und ihn zunächst mit einem Holzprügel aus dem Haus gejagt. Vor der Haustür schlug sie den Ein-

undneunzigjährigen mit dem Stock nieder. Als Johann Leitner wieder aufstand, ergriff sie eine Hiebe und versetzte ihm etwa ein Dutzend Hiebe auf den Kopf. Dabei schrie sie ununterbrochen gellend: „Du bist mir im Weg!“ Nur mit Mühe konnte die Rasende von ihren Verwandten überwältigt werden.

Ein Unglück, das zwei Menschenleben forderte, ereignete sich in Stockerau. Während die 36jährige Helene Slonek auf ihrem Rad nach Stockerau fuhr, wurde sie am Stadtrand von einer Freundin aufgehalten, die sie bat, den fünfjährigen Hubert Friesenbichler, ein Pflegekind, nach Stockerau in den Kindergarten mitzunehmen. Bereitwillig stimmte Helene Slonek zu und setzte den Knaben vor sich auf die Lenkstange. Auf dem Weg nach Stockerau mußte sie die Bahnstrecke Absdorf-Stockerau überqueren. Die Frau mußte gegen einen starken Ostwind ankämpfen und schenkte daher der Bahnübersetzung keine Aufmerksamkeit. Sie überhörte den Warnungspfeifer der Lokomotive eines herankommenden Personenzuges und sah die Gefahr erst, als sie schon auf dem Geleise war. Der Lokomotivführer riß an der Bremse, aber es war zu spät; die Räder der Lokomotive gingen über die Frau und das Kind hinweg. Die beiden Körper wurden tot unter der Lokomotive hervorgezogen, als der Zug endlich zum Stehen kam.

AUS DEM AUSLAND

Der berühmte schwedische Weltreisende und Gelehrte Sven Hedin ist am 26. ds. im 86. Lebensjahre gestorben.

Benedetto Croce, einer der bedeutendsten Philosophen und Geisteswissenschaftler des 20. Jahrhunderts, ist im Alter von 86 Jahren in seinem Heim in Neapel gestorben.

In Beaulieu-sur-mer fand in Anwesenheit von nahezu hundert Angehörigen europäischer Adelsfamilien die Hochzeit Felix' von Habsburg, des Bruders Ottos von Habsburg, mit Prinzessin Anna Eugenie von Arenberg statt.

In der Hauptstadt des Iraks, Bagdad, kam es dieser Tage zu blutigen Revolten, die sich gegen die britischen und amerikanischen Erdölgesellschaften richteten. Über Bagdad wurde das Kriegsrecht verhängt. General Mahmond wurde zum Ministerpräsidenten ernannt.

Bei Ausgrabungen in Curium, einer Ruinenstätte aus der Antike, etwa 100 km von Nicosia (Zypern) entfernt, wurde ein schätzungsweise 2000 Jahre altes, ausgezeichnet erhaltenes farbenprächtiges Fußbodenmosaik freigelegt, das eine Szene aus der Ilias zeigt. Die Hauptfigur des Mosaiks stellt Achilles dar, der seinen Schild emporkhält.

Der heute 46 Jahre alte Ettore Crescentini wurde im Jahre 1935 zu 25 Jahren Zuchthaus verurteilt, weil er seine Frau ermordet hatte. 1948 wurde er begnadigt und entlassen. Er heiratete bald darauf zum zweitenmal, aber auch diese Ehe endete damit, daß er seine Frau tötete. Nun wurde er von einem Mailänder Gericht zum zweitenmal zu 25 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Zum erstenmal in der Fluggeschichte ist eine Verkehrsmaschine von Los Angeles über den magnetischen Nordpol nach Europa gestartet und nach einer Zwischenlandung in Thule im Nordwesten der Insel Grönland in Kopenhagen gelandet. Der schwierigste Teil des Fluges war im Nordwesten von Grönland, da die Kompass im Umkreis von 950 Kilometer um den magnetischen Nordpol nicht funktionierten und die Flieger sich nach der sogenannten Netznavigation orientieren mußten. Der Flug Los Angeles (Nordamerika-West) — Kopenhagen — Kastrup war um 10 Stunden kürzer als die bisherige Route.

Der amerikanische Hauptmann Nash hat kürzlich in einem Düsenjäger „F-86 D“ einen neuen Geschwindigkeitsrekord aufgestellt. Er erreichte über einem Wüstengebiet in der Nähe von Thermal in Kalifornien eine Geschwindigkeit von 1126,6 Stundenkilometer. Der bisherige Rekord für Düsenjäger betrug 1079,7 Stundenkilometer und war 1948 von Major Johnson in einem Düsenjäger „F-86 A“ aufgestellt worden.

Zur „Miß Welt 1952“ wurde in London die 18jährige Schwedin May-Louise Flodin gewählt. Unter den elf Bewerberinnen um den Titel kam die Schweizerin Sylvia Müller auf den zweiten Platz vor der Deutschen Vera Marks. Der vierte Platz in der Schönheitskonkurrenz wurde der Finin Kullikki Koskihalme zugesprochen. Die Siegerin erhielt neben einem Geldpreis von 100 Pfund Sterling eine Silbervase und einen einwöchigen kostenlosen Aufenthalt in Paris.

Drei in weiße Tücher gekleidete Banditen drangen mit Pistolen und Totschlägern in die Villa des ägyptischen Industriellen Gold-

aussetzung für die Empfindung gegeben, daß wirklich alles Recht vom Volk ausgeht. Der heutige Zustand führt notwendig zur Abstumpfung des Interesses an den Vorgängen des staatlichen Lebens, das Voraussetzung der lebendigen Demokratie ist. Eine Gesamtbetrachtung unseres Verfassungslebens gibt aber überdies Veranlassung zu einer unerfreulichen zypischen Feststellung: das Prinzip der Gewaltentrennung wird in der Praxis im-

mer schwächer; der Wirkungsbereich der Verwaltung vergrößert sich auf Kosten der gesetzgebenden und richterlichen Gewalt. Das geschieht bestimmt unbeußt und ungewollt. Zweckmäßig wäre eine Einschränkung der Produktivität unserer Gesetzgebung, eine bessere technische Durcharbeitung unserer Gesetze und eine gründliche Beratung der Vorlagen im National- und Bundesrat.

berg ein, wo sie das Hausmädchen knebeln und 20 Koffer mit Kleidern und Wertgegenständen füllten. Sie beschlossen dann, die Rückkehr der Hausfrau abzuwarten, weil das Safe verschlossen war. Als Frau Goldberg vier Stunden später mit ihrem Mann und einer Freundin erschien, entwickelte sich eine Schlägerei, die dazu führte, daß die Verbrecher die 20 Koffer zurückließen und fluchtartig das Feld räumten.

In dem kleinen Ort Westports, Massachusetts, brach in einem einstöckigen, von einer Familie mit neun Kindern bewohnten Holzhaus Feuer aus, das sich auf die ebenerdige Küche beschränkte. Da jedoch kein Fenster geöffnet war, drang der Rauch in die im ersten Stock gelegenen Schlafzimmer, wo die Frau und acht Kinder im Alter von drei bis sieben Jahren einer schweren Rauchvergiftung erlagen. Der Mann sowie der älteste Sohn befanden sich nicht mehr im Hause, da sie am frühen Morgen zur Arbeit gegangen waren.

Der 32jährige C. Walls schoß in Milwaukee drei Menschen nieder, weil seine Hose bei der Reinigung eingegangen war, weil man ihm dafür keine Entschädigung in dem Reinigungsgeschäft zahlen wollte und weil ihn das nach seinen eigenen Worten „mächtig unglücklich“ gemacht hatte. Die Opfer Walls, eines Negers, waren der 52jährige Besitzer des Reinigungsgeschäftes, Bernard Parneß, dessen 50jährige Frau Fanny und der 55jährige Angestellte Ervin Luick. Alle drei waren auf der Stelle tot. Bei der Polizei sagte Walls aus: Als ihm Parneß beim Abholen der Hose erklärt habe, für das Eingehen der Hose könne er nicht einstehen, habe er sich vorgenommen, ihm eine Lehre zu erteilen. Er sei ein zweites Mal bewaffnet hingegangen und habe abermals seine Forderung erhoben. Als man ihn wieder abweisen wollte, habe er gefeuert.

Ein 67jähriger Mann in Oslo, der seine große Liebe aus der Jugendzeit nicht vergessen konnte, war vor kurzem Gegenstand eines ungewöhnlichen Rechtsstreites. Obwohl seine ehemalige Freundin längst verheiratet und nicht mehr die Jüngste ist, be-

stürmte er sie mit Liebesbeteuerungen. Fast täglich erhielt die Frau Briefe und nicht selten ging in der Nacht das Telefon und die Frau bekam glühende Liebeserklärungen zu hören. Es kam zu einer Gerichtsverhandlung, in der der Mann wegen Hausfriedensbruchs zu vierzig Tagen Arrest verurteilt wurde. Der norwegische Oberste Gerichtshof hat nun das Urteil mit der Begründung aufgehoben, daß briefliche und telefonische Liebeserklärungen nicht den Tatbestand eines Hausfriedensbruchs ergeben.

Fühlbare Preisrückgänge bei Lebensmitteln

Wie die n.ö. Handelskammer in einer Zusammenstellung über die Preisentwicklung innerhalb des letzten Jahres mitteilt, kommen bei den Vergleichen mit dem Vorjahr beträchtliche Verbilligungen bei einer Reihe wichtiger Lebensmittel deutlich zum Ausdruck. So ist der Preis für Speiseöl innerhalb eines Jahres von rund 27 S auf rund 13 S, also um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Da bis zum April dieses Jahres nur ganz geringe Mengen Öl auf Marken ausgegeben wurden und der restliche Bedarf zu den damals teuren Preisen gedeckt werden mußte, bedeutet diese Preisentwicklung eine fühlbare Erleichterung. Kokosfett kostete im Jahre 1951 noch 19.— je kg, heute nur mehr 15.—, Schmalz hat sich innerhalb dieses Zeitraumes von 16.— auf 14.40 und freie Margarine von 20.40 auf 15.— verbilligt. Bei anderen konsumwichtigen Waren ergibt sich, beispielsweise bei Konsumzucker ein Preis von 6.48 gegenüber 7.70 im Vorjahr, bei Reis von 7.60 gegenüber mit 8.40 im Jahre 1951 und bei Teigwaren von 8.— gegenüber 8.80. Weitere fühlbare Verbilligungen erfuhren innerhalb der letzten 12 Monate inländische Linsen von rund 16.— auf rund 10.—, inländischer Mohn von 19.— auf rund 14.—, Rosinen von 24.— auf 20.—,

Haselnüsse von 53.— auf 40.—, Haushaltsmarmelade von 3.20 auf 2.70 je ¼ kg, Himbeersaft von 22.— auf 18.— und inländische Herzsalami von rund 80.— auf rund 65.—. Bei Fischprodukten, um ein weiteres Beispiel aus der Zusammenstellung zu nennen, sind Marinaden von 2.30 im Vorjahr nunmehr auf 2.— und Bücklinge von 1.90 auf 1.80 gesunken. Bei Sardinen jugoslawischer und marokkanischer Herkunft ergaben sich innerhalb eines Jahres Verbilligungen um rund 1.— je Dose.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 14. ds. ein Knabe Leopold der Eltern Johann und Ernestine Riegler, Landarbeiter, Windhag, Rotte Schilcherstraße 13. Am 15. ds. ein Knabe Manfred Leopold der Eltern Johann und Margareta Krammer, Friseurmeister, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 90. Am 16. ds. ein Knabe Josef der Eltern Peter und Maria Hochpöchler, Tagelöhner, Dorf Seitenstetten 211. Am 17. ds. ein Knabe Anton der Eltern Franz und Josefa Strutzenberger, Hilfsarbeiter, Windhag, Rotte Kronhobel 52. Am 18. ds. ein Knabe der Eltern Raimund und Maria Schleifenlehner, Zimmermann, Ybbsitz 176. Am 20. ds. ein Mädchen Eva Maria der Eltern Johann und Leopoldine Rettensteiner, Gastwirt, Hollenstein, Dorf 39. Am 20. ds. ein Knabe Johann Ludwig der Eltern Ludwig und Imtraud Frühwirth, Vertragsangestellter, Waidhofen, Am 23. ds. ein Mädchen Edith der Eltern Hermann und Josefa Sonnleitner, Tischlergehilfe, Ybbsitz, Maisberg 40. Am 23. ds. ein Mädchen Silvia der Eltern Friedrich und Hildegard Dietrich, kaufm. Angestellter, Böhlerwerk 1. — Eheschließungen: Am 22. ds. Josef Zwack, Hotelfachmann, und Klara Kuhn, Hotelangestellte, beide Waidhofen, Unterer Stadtplatz 23. Am 22. ds. Friedrich Wieser Elektriker, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 32, und Johanna Nowak Schneiderin, Waidhofen, Schöfelstraße 8. — Todesfälle: Am 22. ds. Maria Patry, Rentnerin, Waidhofen, Bindergasse 7, 79 Jahre. Am 19. ds. Stefanie Fallmann, im Haushalt tätig, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 60, 55 Jahre. Am 19. ds. Martina Tiefenbacher, Landarbeiterin, Zell-Arzberg, Marienhof, 48 Jahre. Am 20. ds. Adam Ditzl, Gendarmier-Rayonsinspektor i. R., Gresten 37, 64 Jahre. Am 23. ds. Maria Mayr, Rentnerin, Ybbsitz, Großprolling 30, 67 Jahre.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 30. ds.: Dr. Franz Amann.

Evang. Gottesdienst am Sonntag den 30. ds. um 9 Uhr vormittags im Betsaal, Hoher Markt 26.

Stadtfeuerwehr — Gründungsfeier. Am Samstag den 22. ds. fand um 20 Uhr im Vereinsheim Gasthof Lindenhof-Pillgrab die traditionelle Gründungsfeier, diesmal die 85. statt, bei welcher Hauptmann Franz Podhrasnik außer den zahlreich erschienenen Kameraden samt Familien auch die Bürgermeister Franz Kohout, Ing. Ludwig Hänslner, Fritz Sterneckert samt Frauen und den Referenten der Stadtgemeinde für das Feuerwehrwesen, Schulrat Direktor Friedrich Helmschläger sowie die beiden Ehrenmitglieder Hans Kröllner und Karl Weinzinger, ferner Kameraden der Nachbarsfeuerwehr Zell mit ihrem Hauptmann Karl Weissenhofer begrüßen konnte. An der gelungenen Veranstaltung hat sich besonders der Landgemeinde-Bürgermeister Ing. Ludwig Hänslner verdient gemacht, welcher auf Einladung des Kommandos in seiner unübertrefflichen köstlichen Art Dialektgedichten zum Vortrag brachte und dadurch stürmische Heiterkeit hervorrief, so daß er immer wieder zugeben mußte. Durch die feste, kameradschaftliche Zusammengehörigkeit kam auch eine derart fröhliche Stimmung auf, so daß es kein Wunder ist, wenn die letzten Besucher erst beim Hahnenschrei die gastliche Stätte verließen. Küche und Keller der weit über 50 Jahre bestehenden Feuerwehrherberge Stumfohl-Pillgrab trugen in altbewährter Weise ebenfalls vieles bei, den Abend, der trotz der mehreren an diesem Tage stattgefundenen Veranstaltungen und Tanzabende sehr gut besucht war, zu verschönern. Sehr zu wünschen wäre es, daß sich auch die Jugend Waidhofens mehr für das Feuerwehrwesen interessieren möchte. Jungen Nachwuchs benötigen nicht nur die meisten Vereine, insbesondere aber die Feuerwehren. Gut Wehr!

Musealnachrichten. Das Museum ist über den Winter ab 1. Dezember für den allgemeinen Besuch geschlossen. In besonderen Fällen kann beim Unterkammeramt im Rathaus eine Führung erbeten werden. An Spenden sind eingegangen: Professor Wilhelm Öller das erste Exemplar des „Boten von der Ybbs“ aus dem Jahre 1886 sowie einige Blätter „Die Presse“ aus dem Jahre 1870/71. Gendarmierbeamter Josef Höggerl, Zell, durchlöcherter Stein (Wassererosion). Landwirt Michael Seisenbacher, Opponitz, alte Spielkarten. Max Kobalt, Schlossermeister, einen Bierkorb aus Eisen (Wirtshausschild). Oberst Ernst Ehmaier eine Pestmedaille vom Sonntagberg (Silber). Wagnermeister Franz Ro-

senhaller alte Reiseprospero mit Bildern. Klavierlehrerin Marianne Berger, Seitenstetten, zwei Lichtputzschere, einen Zwickleuchter und einen Kerzenleuchter. Dipl. Ing. Prof. Mitschanek eine alte Brille. Franz Newesely Bombensplitter vom Luftangriff Dezember 1944. Allen Spendern herzlichsten Dank. Das Archiv sucht alte Photoaufnahmen und Skizzen von Waidhofen, die als Spende oder leihweise zur Verfügung gestellt werden.

Todesfall. Überraschend plötzlich ist am 24. ds. der Spenglermeister und Hausbesitzer Josef Lackner in seinem 60. Lebensjahre gestorben. Mit ihm ist ein geachteter Mitbürger, ein tüchtiger, wackerer Gewerbetreibender von uns in die ewigen Gefilde gegangen. Lackner, dessen Tätigkeit in seinem Berufe weit über unsere Stadt bis ins entferntere Ybbstal sich erstreckte, war in weitesten Kreisen bekannt. Viele werden sich daran erinnern, wie er am Stadtturm und am hohen Pfarrkirchenturm seinem gefährlichen Berufe nachging. Wie er in seinem Handwerk gewissenhaft und korrekt war, so stellte er auch der Freiwilligen Feuerwehr seine Dienste zur Verfügung. Sie verliert an ihm einen Zugkommandanten und treuen Kameraden. Der tieftrauernden Witwe und übrigen Angehörigen wendet sich die allgemeine, mitfühlende Anteilnahme zu. Das Leichenbegängnis fand am Donnerstag den 27. ds. vom Trauerhause unter großer Beteiligung aus statt. Die Beisetzung in die letzte Ruhestätte, erfolgte am städt. Friedhofe. Der Verstorbene ruhe in Gottes Frieden!

Vom Sparen. Zu den gut frequentierten Sparvereinen, die unsere Stadt beherbergen, hat sich nun auch im Gasthaus Kiemayer unter dem Namen „Weihnachtsfreude“ ein neuer gegründet, der am Sonntag den 30. ds. um 10 Uhr vormittags seine Gründungsversammlung abhält, und sich sicher auch in diesem Stadteil großer Beliebtheit erfreuen wird. Die Sparvereine, vom heimischen Sparkasseninstitut sehr gefördert, bieten doch dem kleinsten Sparer mit ganz bescheidenen Einzahlungsquoten die Möglichkeit, für Weihnachten das Fundament für eine „Weihnachtsfreude“ im Familienkreis zu bilden. +

Kriegsopferverband-Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs — Weihnachtsfeier — Ball. Am Sonntag den 21. Dezember veranstaltet die Ortsgruppe um 9 Uhr vormittags im Hotel Inführ ihre diesjährige Weihnachtsfeier. — Der Ball des Kriegsopferverbandes wird am Samstag den 3. Jänner im Hotel Inführ stattfinden. Die Ortsgruppe gibt davon schon jetzt Kenntnis, in der Erwartung, daß diese Veranstaltung, deren Reingewinn ausschließlich den sozialen Hilfsmaßnahmen der Ortsgruppe für die Kriegsopfer zuließt, wieder vollen Erfolg haben wird und alle Teilnehmer höchlichst befriedigt sein werden.

Kirchenbeitragsstelle — Änderung der Dienststunden. Ab 1. Dezember wird der Parteienverkehr bei der Kirchenbeitragsstelle wie folgt neu geregelt: Parteienverkehr jeden Dienstag und Freitag von 8 bis 12 Uhr, 13 bis 16 Uhr. Samstag von 14 bis 16.30 Uhr.

Auszahlung der Spargelder beim Sparverein „Biene“. Die Auszahlung beim Sparverein „Biene“ im Vereinsheim Unterer Stadtplatz 27 findet wie folgt statt. Am Samstag den 6. Dezember ab 16 Uhr von Nr. 1 bis 75 und am Sonntag den 7. Dezember ab 17 Uhr von Nr. 76 bis 155. Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich zur Auszahlung zu erscheinen. Bei der Auszahlung wird gleichzeitig ein Essen verabreicht. +

Ganz kurz. Die kurze Zeit, in der es jetzt licht ist, bringt es mit sich, daß Beleuchtungsängel allgemein bemerkbar und kritisiert werden. Es ist notwendig, dieser Tatsache mehr Beachtung zu schenken, da mangelnde Beleuchtung die Ursache von Unfällen jeder Art, auch von Verkehrsunfällen, sein kann. Eine große Zahl von Radfahrern beleuchtet noch immer ihre Räder nicht und bringt dadurch die Passanten in Gefahr. Es ist weiters eine grobe Ungehörigkeit, wie leider wieder festgestellt werden mußte, daß Radfahrer am Friedhof die Wege befahren und die gebotene Ehrfurcht vermissen lassen. — Heute bringen wir einen schon oft geäußerten Wunsch der Waidhofener Kinobesucher aus dem näheren Ybbstal zur Kenntnis und Erwägung. Es ist diesen Kinobesuchern, wollen sie die Ybbstalbahn zur Heimfahrt benutzen, nie möglich, den ganzen Film zu sehen, da sie sonst den Zug versäumen würden. Nun wird von diesen Besuchern angeregt, es soll bei der ersten Vorstellung die Wochenschau am Schluß gegeben werden, auf die sie eventuell verzichten würden. Wir glauben, es müßte sich in dieser Sache dem Wunsche der Ybbstaler entsprechend ein Ausweg finden lassen. — Zum Wochenende spielte hier die Landesgendarmeriekapelle bei zwei gut besuchten Tanzabenden. Samstag, bei Einbruch der Dunkelheit, gab die Kapelle ein kurzes Platzkonzert am Oberen Stadtplatz. Man hörte flotte österreichische Märsche.

Verkehrsunfälle. Am 16. ds. um 15.45 Uhr ereignete sich in der Mühlstraße zwischen einem Kleinlastkraftwagen, den Otto D. steuerte, und einem Motorrad, das Josef S. lenkte, ein Verkehrsunfall, bei dem letzterer stürzte und leicht verletzt wurde. Der Kraftwagenlenker wollte von seinem Wohnhaus, zu dem die Zufahrt eine Art Sackgasse bildet, nach vorhergehender Vergeßung, daß die Straße frei ist, in die Mühlstraße einbiegen. Als sich das Kraftfahrzeug langsam in Bewegung setzte und der Vorderteil desselben sich bereits auf der Straßeneinfahrt befand, kam aus der Richtung Amstetten ein Motorradfahrer in ra-

Zu den Österr.-Sowjetischen Freundschaftswochen

Im Rahmen der Österreichisch-Sowjetischen Freundschaftswochen wurde in Wien unter dem Titel „Der Weg in das 21. Jahrhundert“ eine Ausstellung eröffnet, welche den gewaltigen technischen Aufstieg und die grandiosen Anlagen und Bauten zur Umgestaltung der Natur in der Sowjetunion anschaulich aufzeigen. Jeder Besucher, ob Freund oder Feind, ist von dem Gezeigten tief beeindruckt und Bundespräsident Doktor Körner sagte in seiner schlichten Art: „Es ist ganz gewaltig und grandios“.

Weite Gebiete der Sowjetunion, in der Ukraine, im Südosten, gegen die Wüste Kara-Kum zu sind seit Jahrhunderten versteppt, sind von der Trockenheit, von der Dürre heimgesucht. Die heißen Winde gefährden jegliche Vegetation. Im Jahre 1948 faßte die Sowjetregierung den Beschluß, Schutzwaldstreifen von 5300 Kilometer Länge und einer Breite von 30 bis 200 Meter anzulegen sowie Feldschutzpflanzungen mit einer Ausdehnung von 60.000 Quadratkilometer. Das Gebiet, in dem die Natur dermaßen verändert wird, hat die Größe von Frankreich, Deutschland, Holland, Belgien, Luxemburg, der Schweiz, Österreich und der Tschechoslowakei zusammengenommen. In einer Entfernung von dreifach der Baumhöhe, dem sogenannten Windschatten, wird ein zweiter Schutzwaldstreifen angelegt. Der Wind verliert mehr von seiner Kraft, er wird zerteilt, bricht sich an der grünen Mauer. Und durch die folgenden Streifen des Schutzwaldes wird der Wind endgültig besiegt. Durch die Feuchtigkeit und Verdunstung der Bäume verliert er seine Kraft und Hitze und hinter den Waldschutzwaldstreifen entsteht blühende Vegetation. Bis 1965 werden in der Sowjetunion 34 Milliarden Bäume gepflanzt sein, davon allein Obstbäume auf einem Gebiet von 7000 Quadratkilometer, das ist zehnmal so viel wie die Fläche der gesamten Obst- und Weinkulturen Österreichs. Dem Kampf gegen den Wind folgt die Schlacht um Wasser. Das Netz der neuen Kanäle, deren erster, der Wolga-Don-Kanal, in dreieinhalb Jahren fertiggestellt wurde, wird eine Länge von 100.000 Kilometer haben, das ist zwanzigmal die Strecke Tunis-Kapstadt. Allein der turkmenische Hauptkanal entspricht einem Kanal von der Ostsee zum Mittelmeer. 60.500 Quadratkilometer Land wurden bewässert, ein Gebiet von 222.000 Quadratkilometer mit Wasser versorgt. Das Netz der Kanäle bedeutet mehr als die Bewässerung von Wüsten. Die Kraftwerke des neuen Kanalnetzes sind in 22 Städte von der Größe Wiens mit elektrischer Kraft zu versorgen. Allein in den letzten drei Jahren sind 12.000 Teiche und Wasserreservoirs dieses im wahrsten Sinne des Wortes belebenden Wassers angelegt worden. Bis zum Jahre 1965 wird es 44.000 solcher Teiche und Reservoirs geben, mit einer Fläche von 3000 Quadratkilometer, oder zehnmal der des Neusiedlersees. Das wird auch der Geflügel- und Fischzucht einen großen Auftrieb geben. Eine neue ungeheure Industrie ist entstanden, riesige Fabriken wurden gebaut, in denen jene Wunderwerke erzeugt werden, dazu bestimmt, den Menschen zu helfen. Den Reigen dieser Wunderwerke eröffnet der 93-PS-Rieseltraktor „Stalinez 80“. Er ist ein Bulldozer, der die Erdmassen wegschiebt. Ein Schritt weiter zum Scraper D 188. Aus einem Erdhaufen von 3.15 Meter Höhe frist er 15 Kubikmeter heraus, trägt sie in seinem Maul fort und speit sie an einer anderen Stelle aus. In

einer Stunde kann er 210 Kubikmeter Erde 100 Meter weit tragen. Daneben erhebt sich wie ein Lindwurm aus dem Märchenbuch der mächtige Schreitbagger „Esch 14-65“. Aus 40 Elektromotoren mit 7000 Kilowatt bezieht der 34,5 Meter hohe Lindwurm seine unbändige Kraft. 65 Meter weit greift sein langer Arm nach der Erde. Er kann eine Erdmauer von 25 Meter Höhe auftragen, ein ebenso tiefes Loch graben. Und in acht Stunden hebt der „Esch 14-65“ einen fertigen Kanal von 25 Meter Tiefe, 40 Meter Länge und 130 Meter Breite aus. Und noch zwei Zeugen der Technik des 21. Jahrhunderts. Der Eimerkettenbagger „Patiletka“, mit einer Dampfmaschine ausgerüstet, ein kompletter Dampfer, der mit seiner Kette von Eimern, direkt auf dem Wasser schwimmend, den Grund in einer Raamtiefe von 14 Meter ausheben kann. Und daneben der Löffelbagger E 505, mit 80-PS- oder 3-Phasen-Elektromotoren von 48 Kilowatt, der größte seiner Art in der Welt. Der E 505 nimmt eine 42prozentige Steigung mit Leichtigkeit. Und zuletzt stellt sich noch ein modernes Seeungeheuer vor. Der Spillbagger „Stalingrader 2“ mit 7000 PS., der in einer Stunde 1000 Kubikmeter Erde zwei Kilometer weit schleppt. Man steht und bestaunt diese Wunder und denkt daran, wie viel freudige Schaffenskraft, wieviel Initiative und Erfindergeist notwendig ist, um diese Wunder zu schaffen. Welche Freiheit, welche Möglichkeiten zur Entfaltung der Persönlichkeit muß ein Volk haben, das anderen Ländern so weit voraus ist! Man erinnert sich an die Wunderwerke der alten Welt, an den Suezkanal, den Panamakanal — Werke, die der Kapitalismus in der Zeit seines Aufstieges geschaffen hat und die dennoch viele Jahrzehnte brauchten, ehe sie fertiggestellt wurden, und deren jedes Skandale, Schiebungen und Korruption mit sich brachte, weil bei diesen Bauten das Aktienbündel und der zu erwartende Profit ausschlaggebend waren. Amerika war einst das große Land der Technik, aber seit dem Boulderdam, seit der Regulierung des Tennesseeales hat es keine technischen Großtaten mehr vollbracht. Aber ein Land kann eben nicht alles machen. Es kann entweder Waldschutzbügel anlegen oder Tanks und Flugzeuge bauen, entweder Kanäle oder Kriegsschiffe bauen, entweder Bakterien für den Krieg züchten oder Obstbäume am Polarkreis, entweder Schreitbagger oder Napalmbomben herstellen. Beides geht nicht. Die Wälder und Kanäle führen nach vorwärts, in die Zukunft, in den Frieden. Der riesige planvolle, der Friedenswirtschaft dienende Aufbau zeigt die Überlegenheit der krisenfesten Gesellschaftsordnung in der Sowjetunion und die Stärkung der freundschaftlichen und wirtschaftlichen Beziehungen mit diesem Lande kann jedem auf Außenhandel angewiesenen Staat nur Vorteile bringen. Die Sowjetmenschen haben nicht nur das festeste Gesellschaftssystem, sie haben auch das festeste Nervensystem. Jeder, der für die Freundschaft mit der Sowjetunion wirbt und wirkt, leistet ein gutes Stück Arbeit für Österreich, denn unsere Heimat hat in einem Kampf gegen die Sowjetunion nichts und durch ein vertrauensvolles Verhältnis zur Sowjetunion viel zu gewinnen. Wir wollen daher nicht, daß man Brücken sprengt, sondern daß man Brücken baut, Brücken des Friedens und der Verständigung, Brücken zwischen dem österreichischen und dem Sowjetvolk.

Einweihung des Zubaus zur Volksschule Konradsheim

Am Sonntag den 16. ds. herrschte in Konradsheim Feststimmung. Der vormittägige Gottesdienst wurde zu Ehren aller Freunde und Förderer der Schule, besonders für den verstorbenen Jagdpächter und Gönner der Volksschule Konradsheim Jakob Pöchlauer, Tiefenbach, gefeiert. In der Predigt sprach hochw. G.R. Johann Koller über Erziehung und Schule. Der Nachmittag war unserer Schule gewidmet. Bei strahlendem, mildem Winterwetter kamen viele Gäste aus nah und fern zu diesem seltenen Fest. Um 1/2 Uhr nachmittags war unser Bergkirchlein überfüllt. Zwei Postautobusse und einige Personenautos hatten aus Waidhofen viele Gäste gebracht. Hunderte waren zu Fuß der Einladung der Schulleitung gefolgt. Hochw. Pfarrer G. R. Johann Koller hielt zuerst eine überzeugende Festpredigt über Sinn und Zweck der Einweihung. Nach dem anschließenden hl. Segen formierte sich eine gewaltige Kolonne von Festgästen, die vom Dorfplatz zur Schule zog. An der Spitze marschierte unsere Musikkapelle unter Kapellmeister Leopold Bösendorfer, die sich in selbstloser Weise zur Verfügung der Schulleitung stellte. Durch ein langes Spalier von Schülern betrat die Festgäste den Schulplatz. Hochw. Pfarrer G. R. Johann Koller sprach vor dem Gebäude die Weihegebete und nahm sodann die Einweihung des Schulzubaues vor, während die Musikkapelle „Großer Gott, wir loben dich“ intonierte. Im Anschluß an die Einweihung wandte sich Schulbauausschußobmann Gemeinderat Ernst Gruber, Hammerlehen, an die Festteilnehmer, um sie im Namen aller zu begrüßen. Namentlich konnte er Landtagsabgeordneten Bachinger, Bezirkshauptmann Hofrat Hentl und Bezirksschulinspektor Reg.-Rat Johann Buchleitner aus Reggen, in Vertretung der n.ö. Landesregierung die Hofräte Soukal und Hochleitner, Oberbaurat Hellmayr und die Ing. Bachbauer und Wöhler sowie die Vertreter der Stadt Waidhofen Bürgermeister Kohout sowie die Stadträte Schulrat Helmschläger und Kühlleitner, zahlreiche Gäste aus Waidhofen-Land mit dem Bauherrn Bürgermeister Ing. Ludw. Hänslner und mehreren Gemeinderäten an der Spitze, nicht zuletzt die Bau- und Handwerksmeister mit ihren Arbeitern, die am Schulbau beteiligt waren, begrüßen. Der Obmann des Schulbauausschusses richtete zuerst Dankesworte an alle, die am Gelingen des Werkes Anteil hatten. Er betonte, daß vor allem drei Ziele angestrebt wurden: 1. Klassenräume und die nötigen Nebenräume für die Schuljugend, 2. Wohnräume für die Lehrkräfte zu schaffen und 3. der ländlichen Jugend Unterrichts- und Fortbildungsschule zur Verfügung zu stellen. Als nächster Redner gab Oberlehrer Ernst Deinhöfer einen kurzen Überblick über die Schul- und Baugeschichte. Er dankte im Namen der Jugend für die schulfreundliche Haltung großer Bevölkerungsschichten und gab das Versprechen ab, durch besonderen Fleiß das Werk zu würdigen und das Bestmögliche zu leisten zum Wohle der Heimat und unseres Vaterlandes

Osterreich. Ein Schüler, Josef Theuretsbacher, aus der 6. Schulstufe verdolmetschte mit einem von Direktor Freunthaller verfaßten Mundartgedicht den Dank der Jugend. Der Bauherr Bürgermeister Ing. Ludw. Hänslner drückte seine Freude über das schnelle Fortschreiten des Baues aus. Er richtete an die Vertreter der n.ö. Landesregierung den Appell, ihr Scherflein so bald und so reichlich als möglich beizutragen. Bezirkshauptmann Hofrat Hentl beglückwünschte die schulfreundliche Gemeinde zu diesem Werk. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß insbesondere in unserem Bezirk so viele Schulgebäude gebaut bzw. erweitert werden und bezeichnete die Tatsache als Beweis des Friedenswillens und der Schaffenskraft unseres Volkes. Hofrat Hochleitner gab als letzter Festredner seiner Freude über den Ausbau der Bergschule Konradsheim Ausdruck und beglückwünschte die kinderreiche Bergbauernbevölkerung zu ihrer gesunden Lebensauffassung. Er gab das Versprechen, daß er ehstens und sogar in einem besonderen Ausmaß aus Schulbauaufwandsmitteln helfen werde. Mit der Bundeshymne schloß die Feier vor dem Schulgebäude.

Der ganze Bau, der im kommenden Jahr vollendet werden soll, wurde sodann zur Besichtigung freigegeben. Das Gebäude umfaßt folgende Räume: Im Keller des Neubaus eine geräumige Holzlage mit einer Waschküche. Vier große Klassenzimmer im Erdgeschoß (2) bzw. 1. Stock (2) sowie die dazugehörigen sanitären Anlagen und Waschbecken in den Abortvorräumen und Klassen sowie Trinkbrunnen in jedem Stockwerk. Eine zweite Eingangstür führt vom Vortraum (Windfang) in die Garderobe. Gerade dieser Raum wird zur Reinhaltung der Schule, zur Schonung der Schuhe und Kleider sowie zur Gesunderhaltung unserer Kinder viel beitragen. Im Erdgeschoß findet dann die Schulküche, die auch der landw. Fortbildungsschule zur Verfügung stehen wird, Raum. Im ersten Stock liegt die Leiterwohnung, welche durch eine Wand vom übrigen Gebäude getrennt und mit einer Holzterrasse an der Südseite der Schule versehen werden wird. Die Klassen haben je drei Doppelfenster an der Ostwand, sind für die Filmvorführung mit dem selbständigen Apparat eingerichtet und mit je einem Lautsprecher an die Schulfunkanlage angeschlossen. Sie werden durch große Dauerbrandöfen Meller D8 gut geheizt und sind mit je zwei Doppelzug- und Wandtafeln ausgestattet. Bilderleisten und Vorhänge sowie sechs große Beleuchtungskörper vervollständigen die Ausgestaltung der Unterrichts-räume. Zweisitzige Schülertische mit bequemem Sesseln erlauben einen modernen Unterricht. Im Dachgeschoß werden drei ostsüdliche Lehrerzimmer sowie ein großes Lehrmittel- bzw. Konferenzzimmer eingebaut. Auch hier sind ein schöner Waschkraum und ein Spülklosett vorgesehen.

Wenn im kommenden Jahr die Schule vollendet wird, dann können alle gestellten Anforderungen erfüllt werden. Unsere Bergschule wird ein Schmuckkästchen und der Stolz unserer Bergbevölkerung sein.

schem Tempo gefahren. Durch das auftauchende Hindernis überrascht, gelang es dem Motorradlenker nicht mehr ganz, seine Maschine noch mehr nach links seitwärts zu steuern, so daß er mit seinem Körper den Kühler des Kraftwagens streifte, wodurch er zum Sturz kam und leicht verletzt wurde. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden. — Am 23. ds. gegen 11 Uhr kam es zwischen den beiden Motorradfahrern Johann B. und Kasimir B. knapp vor der Jax-Brücke in der Weyrerstraße zu einer leichten Karambolage, die glimpflich und ohne jedwede Verletzung verlief. Eine der beiden Maschinen wurde geringfügig beschädigt. Johann B. fuhr zur Zeit in mäßigem Tempo von der Mühlschneise gegen die Weyrerstraße stadtauswärts. Durch das Anlaufen seiner Brille wurde er in der Sicht behindert und geriet von der rechten mehr auf die linke Straßenseite. Knapp bevor Johann B. sein Motorrad aus diesem Grunde anhalten konnte, kam ihm aus der Weyrerstraße, ebenfalls in langsamer Fahrt, Kasimir B. entgegen. Durch das vorschriftswidrige Verhalten des ersten Kraftfahrers wurde der aus der Weyrerstraße Kommende gezwungen, seine Maschine mehr als er beabsichtigte, nach links zu steuern und streifte hierbei mit seinem Fahrzeug an die rückwärtige Kennzeichentafel der Maschine des Johann B. Infolge der leichten Karambolage wurde das Kraftfahrzeug des Kasimir B. verrissen und er gegen eine niedere Mauer der Schmiede Dorrer gepeißt, wo der genannte zum Sturz kam. Beiden Fällen dürfte Unvorsichtigkeit im Straßenverkehr zu Grunde liegen.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Vom Standesamt. Geburten: Am 13. ds. ein Mädchen Leopoldine Maria der Eltern Ludw. Leopoldine Maria der Eltern Ludwig und Maria Elisabeth Dierminger, Jungbauer, St. Georgen i. d. Klaus 26. Am 15. ds. ein Mädchen Stefanie der Eltern Peter und Rosina Wechselauer, Landwirt, Waidhofen-Land, 2. Krailhofrotte Nr. 6. — Eheschließungen: Am 15. ds. Heinrich Pechgraber, Zementwerk-Hilfsarbeiter, Ybbsitz, Knieberg Nr. 16, und Angela Zitzentbacher, im Haushalt tätig, Waidhofen-Land, 2. Krailhofrotte 32. Am 15. ds. Franz Plank, Forstarbeiter, Ybbsitz, Hubberg 11, und Rosina Wieland, Bauerntochter, St. Leonhard a. W., Rotte Steinkeller 15.

Am 22. ds. Anton Schörghofer, Jungbauer, Waidhofen-Land, 2. Pöchlerroute 17, und Antonia Schilinger, Bauerntochter, Windhag, Rotte Schilcheralmühle 34. Am 22. ds. Friedrich Franz Wirth, Montageschlosser, Windhag, Untertzell 9, und Rosa Hochpöchlner, im Haushalt tätig, Gafelnz 24. Am 22. ds. Adalbert Hornbacher, Maurer, Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus 3, und Wilhelmine Maderthaler, im Haushalt tätig, Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus 79. Am 22. ds. Friedrich Mayrhofer, Maurer, und Martha Huber, Verkäuferin, beide Windhag, Siedlung Reifberg 143, wohnhaft. — Sterbefälle: Am 13. ds. Anna Wührer geb. Schratzenholzer, Altersrentnerin, Windhag, Rotte Schilcheralmühle 24, 78 Jahre alt. Am 14. ds. der Ausnehmer Stefan Tatzreiter, Windhag, Rotte Stritzlöd 22, 91 Jahre alt. Am 22. ds. der Ausnehmer Michael Rauchegger, Windhag, Rotte Schilcheralmühle 9, 89 Jahre alt. Am 22. ds. der Ausnehmer Engelbert Maderthaler, St. Leonhard a. W., Rotte Steinkeller 11.

Zell a. d. Ybbs

Silberhochzeit. Am 22. ds. feierte in aller Stille der Obmann des Arbeiteradfahrvereines Edi Grasberger mit seiner Gattin Maria das Fest der silbernen Hochzeit. Besten Glückwunsch!

Weihnachtssammlung für Ortsbefürsorgte. Wie in den vergangenen Jahren, beabsichtigt auch dieses Jahr die Gemeindevertretung von Zell a. d. Ybbs, den Ortsbefürsorgten die Weihnachtsfeiertage durch eine Unterstützung zu verschönern und wurde hierfür ein bedeutender Betrag bereitgestellt. Um dieselbe noch ausgiebiger gestalten zu können, wird wie in den Vorjahren eine Hauspendensammlung von den Mitgliedern des Fürsorgeausschusses durchgeführt. Es ergeht daher das Ersuchen an die Zeller Bevölkerung, ihre stets bewährte Gebefreudigkeit auch diesmal in den Dienst der guten Sache zu stellen, da diese Spenden die Ärmsten unserer Bevölkerung erhalten sollen.

Windhag

Todesfall. Wieder loderte nach altem Brauch bei einem Hause Strohfeuer auf, zum Zeichen, daß einer aus unserer Mitte zur

ewigen Ruhe bestattet wird. Der alte „Rosenöder“ ist der dritte, der innerhalb von zehn Tagen im 90. Lebensjahre das Zeitliche segnete. Vor drei Jahren konnte man ihn noch mitarbeiten sehen mit dem Heuegger in der Hand. Michael Rauchegger wurde am 22. August 1863 im Hause Rosenöd geboren. Sein Zwillingbruder Leopold starb schon mit 29 Tagen. Am 24. ds. wurde die irdische Hülle des Verstorbenen unter zahlreicher Beteiligung am Ortsfriedhof zur ewigen Ruhe bestattet.

Lichtfeier. Am Sonntag den 16. ds. feierte man die glückliche Beendigung der elektrischen Zuleitungsarbeiten des Astes Stritzlöd vom Trafo Doppel. Bereits am 19. Mai war von der Firma Elin der Leitungsbau zu den 11 Hausanschlüssen fertiggestellt und am 30. Mai ebenso wie im Zweige Schulleiten die Innenmontage von der NEWAG beendet und das Netz von ihr übernommen. Im Hause Panholz versammelten sich um 2 Uhr nachmittags sämtliche Stritzlöder Anschlußteilnehmer zu einem Festessen, Bürgermeister Dallinger konnte von der n.ö. Landesregierung Dr. Edthofer und von der Verwaltung Waidhofen der NEWAG, Direktor Rieder und Ing. Fiedler begrüßen. Ein Quartett der Windhager Musik spielte fleißig auf und die letzten Gäste sollten erst lange nach Mitternacht die gastliche Stätte verlassen haben.

Sonntagberg

Kino Gleiß. Samstag den 29. und Sonntag den 30. ds.: „Gesprengte Fesseln“. Mittwoch den 3. Dezember: „Teufelsreiter von Texas“.

Hilm-Kematen

Hochzeit. Am Samstag den 22. ds. hat Josef Muttenthaler mit Ermelinde Marko, beide aus Kematen, beim Standesamt in Sonntagberg die Ehe geschlossen und sind in ihr neues Heim in Bruckbach, Gemeinde Sonntagberg, übersiedelt. Wir wünschen den Neuvermählten viel Glück für die Zukunft!

Kränzchen. Der Arbeitergesangsverein Hilm-Kematen veranstaltete am 22. ds. für die Altersrentner ein Kränzchen, welches sehr gut besucht war und haben sich unsere Alten bei den flotten Klängen der Arbeitermusikkapelle Kematen einige Stunden jung gefühlt und ihre Sorgen vergessen. Der Reinertrag wird für eine Weihnachtsspende an Bedürftige verwendet.

Biberbach

Geburten. Dem Ehepaar Karl und Cäcilia Sündhofer, Hilfsarbeiter, Adersdorf 122, wurde am 15. November ein Johann geboren.

Hochzeit. Am 24. ds. heirateten der angehende Bauer Hubert Kleindl, Mühlenbauer in Pratztrum, Dorf Seitenstetten, Haid 66, und die Bauerntochter Margarete Kammerhofer, Haid 66. Die Trauung fand in Seitenstetten statt.

Begräbnis. Am 20. ds. starb Karl Woidl, Landarbeiter in Unter-Bartl 199, im 72. Lebensjahre. Die hiesige Musikkapelle begleitete ihn auf seinem letzten Wege.

Feuerwehrball. Im Gasthaus Rittmannsberger fand am 23. ds. der Feuerwehrball der Freiw. Feuerwehr Höfing statt. Trotz des ungünstigen Wetters war der Ball sehr gut besucht.

St. Leonhard a. W.

Todesfall. Am Samstag den 22. ds. ist im Alter von 82 Jahren unser Altbürgermeister Engelbert Maderthaler, einer der verdienstvollsten Mitbürger unseres Gebirgsdörfchens, plötzlich verschieden. Er ist im Jahre 1899 durch Heirat in unsere Gemeinde gekommen. Als im Jahre 1901 die Raiffeisenkasse gegründet wurde, war er Mitbegründer und durch 36 Jahre Kassier dieses Institutes. Nach dem Ende des ersten Weltkrieges, den er im ganzen Verlaufe mitmachte, wurde er in die Gemeindestube berufen, und zwar als Vizebürgermeister von 1921 bis 1929 und dann als Bürgermeister von 1929 bis 1936. Er hat sich in dieser Zeit große Verdienste um die Gemeinde St. Leonhard erworben. Im Jahre 1926 war er auch Mitbegründer der Freiw. Feuerwehr. Als er im Jahre 1949 mit seiner Ehegattin das Fest der goldenen Hochzeit feiern konnte, wurde ihm für seine Verdienste die höchste Auszeichnung der Gemeinde, das Ehrenbürgerrecht, verliehen. Maderthaler war auch Träger des Genossenschaftsverdienstkreuzes 2. Klasse. Wenn er sich auch infolge des hohen Alters schon vor einigen Jahren aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen hatte, so war er doch noch

rege an den Geschehnissen der Öffentlichkeit interessiert. Das Andenken an unseren Altbürgermeister Maderthaler wird in der Gemeinde über das Grab hinaus bestehen bleiben. R. I. P.

Ybbsitz

Geburten. Am 13. ds. wurde den Eltern Friedrich und Maria Heigl geb. Stockinger, Besitzer der Wirtschaft Ruderlehen bzw. Helm, Rotte Schwarzenberg Nr. 21, ein Mädchen geboren, das den Namen Hermine erhielt. Am 18. ds. erhielten die Eltern Leopold und Leopoldine Lueger geb. Schleifenkleiner, Wirtschaftsbesitzer der Wirtschaft Kleinbichl, Rotte Schwarzenberg Nr. 10 einen Knaben Franz.

Eheschließungen. Am 14. ds. fand die Trauung des Gesenkschlossers Leopold Spondlhofer, Markt Nr. 31, mit Maria Rustinecz, Markt 31, statt. Am 22. ds. fand eine Doppelhochzeit aus der Gemeinde Waldamt statt, und zwar vermählte sich der Bauer Raimund Reisinger, Waldamt, Rotte Schwarzois Nr. 25, mit der Bauerntochter Haselsteiner, Waldamt, Rotte Schwarz-Ois Nr. 13, und gleichzeitig der Bauer Leopold Haselsteiner, Waldamt, Rotte Schwarzois Nr. 13, mit der Bauerntochter Margarete Plank aus der Gemeinde Oberamt Nr. 21. Den Neuvermählten die herzlichsten Glückwünsche!

Todesfall. Am 23. ds. ist Frau Maria Mayr, Großprolling Nr. 30, nach längerem Leiden im 67. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Sammel-Ergebnisse. Die seinerzeitige Sammlung für die Blinden brachte ein Ergebnis von S 1.473,50 und die Sammlung für das Rote Kreuz im vorigen Monat S 765,—.

Tödlicher Unfall. Freitag den 21. November gegen 13.30 Uhr ist der Landwirtssohn Peter Theuretsbacher, geboren am 14. Juni 1934, durch Starkstrom tödlich verunglückt. Der Verunglückte war der älteste Sohn vom Bauernhof Kleinmoos, Rotte Groß-Prolling Nr. 17. Derselbe war am genannten Tage mit seinem 57jährigen Vater und seinen drei Schwestern sowie mit dem 30jährigen Hilfsarbeiter Eduard Schütz nächst dem Anwesen auf einem Wiesenabhang beim Erdführen mittels einer Seilwinde beschäftigt. Plötzlich wurde das Seil der Winde beim Abspulen aus bisher ungeklärter Ursache locker und schlug nach oben, so daß es mit der unmittelbaren Nähe vorbeiführenden 110.000-Volt-Hochspannungsleitung Opponitz—Wien in Berührung kam. Peter Theuretsbacher, der die Seilwinde bediente und den Bremshebel in der Hand hielt, fiel in diesem Moment der Berührung durch Stromschlag bewußtlos zu Boden. Der herbeigeholte Gemeindearzt Dr. Heinz Böhm konnte trotz längerer Belebungsversuche nur mehr den eingetretenen Tod feststellen. Nach den bisher durchgeführten Erhebungen konnte kein fremdes Verschulden festgestellt werden. Die Gerichtskommission aus Waidhofen, die am Samstag vormittags am Unglücksort erschien, gab die Leiche des Verunglückten frei. Das Begräbnis des in so jungen Jahren aus dem Leben geschiedenen Burschen fand am Montag den 24. ds. statt.

Opponitz

Bauernsprechtag. Sonntag den 16. ds. fand im Gasthof Bläumauer ein Bauernsprechtage statt. Ortsbauernratsobmann Bgm. Stefan Lueger konnte dabei neben vielen Bauern auch den Sekretär der Bezirksbauernkammer Waidhofen Ing. Atzinger begrüßen. Dieser sprach sodann über die derzeit laufenden Kammeraktionen und über aktuelle Fragen. Zuerst gab er allen die Beiträge bekannt, welche als Lastenausgleich für gekaufte Waren beim Lagerhaus die einzelnen Mitglieder bekommen. Weiters sprach er über die Versorgungslage, den Viehmarkt u. a. m. Ebenso nahm er Bestellungen für Subventionsklearten entgegen. Nach einer sichtsanschließenden Debatte forderte Obmann Bürgermeister Lueger nochmals alle auf, recht rege von den laufenden Aktionen Gebrauch zu machen und schloß darauf den Sprechtag.

Großhollenstein

Vom Standesamt. Geburten: Am 31. Oktober ein Mädchen Auguste Emma des Ehepaares Franz und Auguste Helme, Bauer, St. Georgen Nr. 9. Am 3. November ein Mädchen Margit des Ehepaares Alois und Elfriede Wörnschimmel, Tischler, Hollenstein, Krenngraben 9. Am 2. November ein Mädchen Gertraud der Eltern Josef und Maria Schnabler, Bauer, Hollenstein, Thomasberg 9. Am 14. November ein Mädchen Andrea der El-

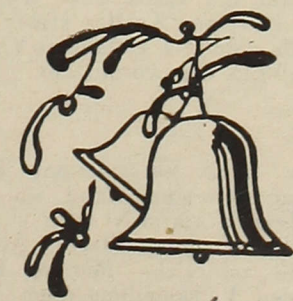
Nur mehr wenige Wochen trennen uns von
Weihnachten und Neujahr 1953
Denken Sie daher schon jetzt an die Bestellung von

Glückwunschkarten

Prompte Lieferung in geschmackvoller Ausführung sichert Ihnen

Druckerei L. Stummer

Waidhofen a. d. Ybbs, Fernruf 35



tern Karl und Alfreda Fellner, Hauptschullehrer, Hollenstein. Am 17. November ein Knabe Johann der Eltern Engelbert und Erna Schnabler, St. Georgen, Kogelsbach 40. Unsere herzlichsten Glückwünsche! — Hochzeiten: Am 8. November der Forstarbeiter Karl Schaurhofer, Opponitz, Hauslehen 52, und Fr. Anna Kriffler, Hollenstein, Oisberg 18. Am 8. November der Schmiedgeselle Karl Tröschler, Hollenstein, Wenten 21, und Fr. Aloisia Furtner, Niederhauslehen 51. Am 15. November der Bauernsohn Leopold Löbersorg, Hollenstein, Berg Nr. 7, und die Bauerntochter Therese Paumann, Göstling, Strohmart 44. Unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Todesfall. Am 17. November starb Georg Auer, genannt „Pasterer-Jörg“, nach längerem Leiden im Alter von 60 Jahren. Am 19. ds. fand das Leichenbegängnis unter Teilnahme der Ortsmusik, da Auer Mitglied des Musikvereines war, statt. R. I. P.

Musiker-Ball. Am 22. ds. fand in den Saalokaltäten des Gasthofes „zur goldenen Sense“ ein Musikerball statt, welcher sehr gut besucht war. Der Musikverein dankt hiermit herzlich vor allem den Orchester-Mitgliedern mit ihrem strammen Kapellmeister Franz Streicher und allen, welche an dem Zustandekommen des Balles und der prächtigen Dekoration teilgenommen haben.

Elternversammlung und Buchausstellung. Oberlehrer Hans Pschorr richtete an alle Bücherfreunde einen Aufruf, in welchem es u. a. heißt: In ganz Österreich findet in dieser Woche die „Woche des guten Buches“ statt. Da man erkennt hat, wie wichtig es ist, unseren Kindern gute Jugendbücher in die Hand zu geben, sollen wir unser besonderes Augenmerk darauf lenken, daß unsere Jugend gute Bücher liest. Kommen Sie daher alle, denen das Schicksal ihrer Kinder am Herzen liegt, zur großen Elternversammlung, die am Samstag den 29. November um 1/3 Uhr nachmittags im Edelbachersaal stattfindet. Hauptsächlich wird über das gute Jugendbuch und die Erziehung dazu gesprochen werden. Anschließend findet auch eine Buchausstellung statt, die auch noch am Sonntag den 30. November vormittags von 8 bis 12 Uhr geöffnet sein wird. Der Besuch der Ausstellung kostet nichts, doch können gleich an Ort und Stelle Bücher für Weihnachtsgeschenke bestellt oder auch gekauft werden. Zu dieser Buchausstellung sind aber auch alle Hollensteiner herzlich eingeladen und deshalb werden die Eltern unserer Schüler gebeten, auch Nachbarn und Freunde zu dieser einmaligen Buchausstellung mitzunehmen.

Lichtspiele. Samstag den 29. ds.: „Kariere in Paris“. Sonntag den 30. ds.: „Frühlingsstimmen“.

St. Georgen am Reith

Geburt. Geboren wurde am 17. November dem Hilfsarbeiter Engelbert Schnabler und seiner Gattin Erna in Kogelsbach 40 ein Söhnchen, das den Namen Johann erhielt. Mutig ins Leben!

Doppelhochzeit. Der heuer so regnerische Herbst hat am 22. ds. einmal einen freundlichen Tag beschieden; war das doch der Hochzeitstag zweier Brautpaare. Alois Lön-gauer hat als Bäuerin auf Untersteg die Einödtöchter Antonia Danner heimgeführt und der Schmiedgeselle Michael Käfer hat sich für seine Wohnung am Königsberg eine Hausfrau gesucht in der Berta Ortner, welche durch 18 Jahre am Untersteg gedient hatte. Unter den Klängen der Musik zogen die Brautpaare von Osten und Westen dem Dorfe zu, um sich vom Gasthaus Fallmann vereint zum Bergkirchlein zu begeben. Die festlich geschmückte und hell erleuchtete Kirche füllte sich mit Hochzeitsgästen aus nah und fern, viele auch aus Wien. Nach einer innigen Ansprache des Pfarrers, dessen Schüler alle vier Brautleute gewesen, folgte die feierliche Trauung und das Hochzeitsamt. Hierauf zog der lange Hochzeitszug zum Mahl und Tanz ins Gasthaus Fallmann. Bis um 2 Uhr früh dauerte das Hochzeitskränzchen; wäre nicht schon Sonntag gewesen, hätte es noch länger gedauert. Bei der Frühmesse am Sonntag waren beide jungen Ehepaare wieder bei der Sonntagsmesse. Möge den jungen Paaren das Glück so erstrahlen, wie es ihnen alle gewünscht haben!

Landwirtschaftliche Winterkurse. Seit Anfang November werden für Burschen und Mädchen landwirtschaftliche Winterkurse in der Schule abgehalten. Beide Kurse stehen unter der Leitung des Oberlehrers Fellner. Das ist Lernen für das Leben!

Der Schnee, den uns heuer der Herbst so früh brachte, ist scheinbar nicht mehr loszuwerden, so sehr er gegewünscht wird. Vielfach gibts wenig Streu, gar manches Grummet konnte nicht geerntet werden. Sogar Kartoffeln deckt der Schnee!

Lunz a. S.

Trauung. Geheiratet haben Spenglermeister Karl Furrnberger, ein Mitglied der heimischen Musikerfamilie, und Friseurgehilfin Susi Fallmann. Beste Glückwünsche für den Ehestand!

Landw. Fortbildungsschule wieder eröffnet. Am 11. ds. wurde die hiesige Fortbildungsschule für die bäuerliche Jugend wieder eröffnet. Der Mädchenkurs zählt 14 Teilnehmerinnen, die heuer den 2. Jahrgang absolvierten. Als Lehrpersonen sind tätig Dir. Heginger, Kaplan P. Kovacic, Frau Ing. Ruttner, Fr. R. Klöner und Fr. Hehenberger. Der Burschenlehrgang hat 11 Teilnehmer. Als Lehrkräfte

wirken Dir. Heginger, Kaplan Kovacic, Ing. Auer, Fachlehrer Schöber, Tierarzt Pavlik, Obstbaudirektor Englisch, Bezirksförster Konrad, Fachlehrer Winkelhofer, Leitner, Simezberger. Die bäuerliche Fortbildung wird von immer mehr Bauern in ihrer unauf-schiebbaren Wichtigkeit erkannt und gefördert. Gerade der wichtigste Beruf der Menschheit bedarf einer sorgfältigen und zeitgerechten Ausbildung, die nicht ernst genug gefordert werden kann. Der Bauer hat ein Recht darauf, in allen für ihn wichtigen Belangen richtig geschult zu werden, um seine Aufgabe im Rahmen des Volkes zu erkennen und zu erfüllen. Wer seine Aufgabe nicht erkennt, wer für sie nicht gebildet ist, kann sie niemals richtig erfüllen. In den nördlichen Staaten gibt es bald keinen Bauern mehr ohne Hochschulstudium — und doch bleiben sie alle bewußte Bauern. Der Bauer hat heute nicht nur die Aufgabe der Brotbeschaffung. Von ihm, seiner Lebenshaltung, seiner Lebensgestaltung hängt es ab, ob wenigstens ein Teil der Menschen wieder erkennt, daß es beim Verdienst nicht auf das „Wieviel“, sondern nur auf gesunde Art und Weise ankommt, die trotzdem das Leben sichert.

Kathrinabend der kath. Jugend. Das war eine sehr gelungene Veranstaltung. Die Jugend führte sich mit einem Spiel über die Jahreszeiten ein, dessen Urheberin Fr. Rosa Klöner, die heitere Betreuerin unserer Jugend ist. Die Gedichte dazu wurden von Fachlehrer Winkelhofer zusammengestellt und sehr gut ausgewählt. Die verbindenden Texte schrieb humorvoll Engelbert Grasberger. Gespielt wurde sehr flüssig und erfreulich von der anwesenden Jugend und die prächtig gesungenen Lieder haben wie das Spiel alle Anwesenden sehr erfreut. Man sah wieder einmal, wie schön es ist, wenn sich die Jugend des Ortes zu Spiel und Gesang zusammenfindet und einträchtig zusammenwirkt, um die Mitmenschen zu erfreuen. Hernach wurde zu den Klängen der Kapelle Furrnberger eifrig bis Mitternacht getanzt. Der Besuch war ausgezeichnet, die Veranstalter dürfen zufrieden sein.

Kathrinenkränzchen. Am 22. November fand ebenfalls bei Grubmayr das beliebte Kathrinenkränzchen der SPÖ statt. Es war sehr gut besucht und man hat zu den Klängen der Kapelle Furrnberger ausgiebig getanzt.

Gallenz

Vollversammlung der Raiffeisenkasse. Am Sonntag den 23. ds. fand in Hubers Gasthaus die Jahresversammlung unserer Raiffeisenkasse statt. Der geschäftsführende Obmann H. Sonnleitner eröffnete die Versammlung und begrüßte die erschienenen Mitglieder, die zu 70 Prozent erschienen waren. Besonders begrüßte der Obmann Direktor Dr. Schaller von der Zentralkasse in Linz sowie Bürgermeister Andreas Kopf. Der Bilanzbericht, den H. Kopf als Buch- und Kassenführer erschöpfend gab, zeigt eine aufsteigende Kurve in der Geldbewegung und der Einlagen, was auf den derzeitigen Zinsfuß von 4 Prozent für Einlagen und 9 Prozent für Darlehensnehmer zurückzuführen ist. Hierauf ersuchte Max Kopf an Stelle des abwesenden Aufsichtsratsobmannes die Versammlung um die Entlastung der Kassenleitung. Zur Wahl des Obmannes schlug M. Kopf Vorstandsmitglied der Zentralkasse H. Sonnleitner, Talbauer, zum Obmann vor und bat um einstimmige Annahme seines Vorschlages, was durch Erheben von den Sitzen durchgeführt wurde. Ferner wurde Anton Drescher, Vorstandsmitglied, von H. Kopf und Kopf zum Obmannstellvertreter vorgeschlagen und durch Erheben von den Sitzen gewählt. Der Gastredner Dr. Schaller hielt sodann ein eingehendes Referat und sagte, ihm komme vor, es wäre unsere Kasse durch die Schaffung eines gediegenen und zweckentsprechenden Raumes für die Raiffeisenkasse aus einem Dornröschenschlaf erwacht. Weiters betonte er, daß die neue Leitung das Vertrauen der Gemeinde wohl verdient und gab hierauf einen verständlichen, interessanten Überblick über das Wesen, Ziel und Zweck der Genossenschaftskasse. Die Anwesenden folgten mit Spannung den klaren wirtschaftlichen und sozial gesunden Ausführungen und dankten mit reichem Beifall. Auch wurde auf das einzubauende Geschäft der laufenden Rechnung hingewiesen. Um allen Kreisen entgegenzukommen, wird auch den Wünschen der Bauernschaft, und besonders für Handel und Gewerbe entsprochen werden. Zum Punkt Allfälliges wurde gefragt, ob die derzeitige Zinsfußspanne notwendig ist, was aufklärend beantwortet wurde. Nachdem noch Bürgermeister und Ortsbauernratsobmann Hirtner Worte des Dankes und der Anerkennung den Gemeindevertretern ohne Ausnahme der Parteien ausgesprochen hatte, dankte der Obmann nochmals allen für ihr Wirken und versprach, alles für die Kasse zum Wohle der Kunden, was in seinen Kräften steht, zu tun und schloß die einmütig verlaufene Vollversammlung um 10.15 Uhr vormittags.

Maria-Neustift

Versammlungen. Eine Versammlung der Katholischen Männerbewegung fand am 15. ds. im Gasthof Meyr in Maria-Neustift statt. Der Leiter der Versammlung, Pfarrer Alois Lehner, konnte zahlreiche Männer begrüßen, welche den Versammlungsraum bis zum letzten Platz füllten. Als Redner war der Sekretär Dr. Gruber aus Linz erschienen, welcher über das Thema „Der katholische Mann im öffentlichen Leben“

sprach. In zwingender Weise umriß er die Stellungnahme des katholischen Mannes in der Familie, in den Fragen des öffentlichen Lebens, wie in der Bildung der öffentlichen Meinung. Am Schlusse der Versammlung richtete Bürgermeister Engelbert Auer Worte des Dankes an den Redner und an die so zahlreich erschienenen Männer. Am 19. ds. fand im Pfarrhof nach dem Gottesdienst eine sehr gut besuchte Versammlung des kathol. Frauenwerkes statt, bei welcher Pfarrer Alois Lehner über das Leben und Wirken der hl. Elisabeth sprach und den allgemein interessierenden Vortrag durch Lichtbilder begleitete.

Feuerwehrball. Am Sonntag den 16. ds. fand im Gasthof Derfler in Sulzbach ein sehr gut besuchter Feuerwehrball statt, zu welchem die Musikkapelle Sulzbach aufspielte.

Die Allerheiligensammlung für das „Schwarze Kreuz“ ergab einen Betrag von S 195.73, welcher an den Landesverband vom „Schwarzen Kreuz“ zur Fürsorge und Pflege der Gräber der Soldatenfriedhöfe abgeführt wurde. Die gesammelten Beträge werden aber nicht nur zur Ausgestaltung und Pflege der Gräber der Kriegstoten im Inland, sondern auch in gleicher Weise für die Gestaltung derselben im Ausland aufgewendet.

Steinzeitlicher Fund in der Gemeinde Sindelburg

Seit kurzer Zeit befindet sich in meinem Besitz eine Lochaxt, welche ich dem Mühlenbesitzer Stefan Rosenberger in Markt Aschbach Nr. 92 aus langjähriger Freundschaft zu verdanken habe. Genannter erhielt dieses Steingerät von seinem Großvater Johann Uden, welcher Wirtschaftsbesitzer in der Ortschaft Witzmannsdorf, Gemeinde Sindelburg war. Beim Ackern auf seinen Hofgründen hat er dasselbe gefunden. Vor seinem Tode um 1930 übergab er dasselbe seinem Enkel, nachdem er es zeitlebens aufbewahrt hatte. Die Lochaxt ist aus Grünstein (Serpentin) und hatte eine ursprüngliche Länge von ca. 10 cm. Die Breite beim Bohrloch beträgt 5 cm und die Tiefe desselben mißt gleich stark 4 Zentimeter. Das schön konisch hergestellte Bohrloch mißt auf der Rückseite 25 mm und vorne 28 mm. Am Haupt sind einige Rillen eingekerbt. Die Schneidfläche ist jedoch in ca. 8 cm Länge abgebrochen und das Werkzeug wurde wahrscheinlich vom Besitzer als unbrauchbar weggeworfen. Zeitrechnungsmäßig teilt der Laie die ältere Steinzeit einfach in die Zeitepoche der geschlagenen Werkzeuge und die jüngere Steinzeit hingegen in die Epoche der geschliffenen Steinwerkzeuge ein. Fachleute nehmen dagegen andere Einteilungen an, und zwar in Kulturepochen. Bei unserer Lochaxt jedoch ist das Ende der jüngeren Steinzeit mit ca. 2000 v. Chr. anzunehmen, in die auch gleichartige Funde in Oberösterreich eingereiht sind (Karl Wilfonseder, „Oberösterreich in der Urzeit“, Abb. 6 S. 15, Darstellung Nr. 5), ebenso die Funde um Kürnberg bei Steyr. Wenn man diese Werkzeuge, welche die Bewohner der hiesigen Gebiete damals benutzten, betrachtet, so muß man darauf schließen, daß diese Indogermanen waren. Waren die Bewohner der älteren Steinzeit Jäger und Sammler und wanderten von einem Wohnsitz zum anderen unstet umher, so war dieser Volksstamm bereits ansässig und gehörte der Produktionswirtschaft an. Ackerbau und Viehzucht machten ihn ansässig. Die ursprüngliche Wohngrube wurde mit gewundenem Flechtwerk umgeben und überdacht. Von diesem „Winden“ haben wir heute noch unser deutsches Wort „Wand“. Das Geäst des Flechtwerkes wurde mit Lehm, dem Getreidespelzen beigemischt, verschmiert um gegen Witterungsunbilden beständig zu sein. Von diesen umgestürzten Wänden gibt uns heute noch der sogenannte „Hüttenlehm“ Zeugnis. Hunde, Rinder, Schweine

und Schafe waren in der Umgebung dieser Menschen anzutreffen. An Kulturpflanzen finden wir bereits Weizen, Gerste, Hirse, Erbsen und Pferdebohnen. Der Mensch griff zur Töpferei. Spinnen und Weben waren der indogermanischen Hausfrau eine bekannte Beschäftigung. Von all dem ist uns nichts erhalten geblieben als die Steinwerkzeuge aus dem Url- und Trefflingtal, aus Seitenstetten und St. Michael am Bruckbach, Ertl, Winklarn, Wolfsbach, St. Peter i. d. Au, Haag, Kürnberg und Plattenberg bei Steyr, Öhling und nun auch diese Lochaxt hier in der Gemeinde Sindelburg sind uns als Zeugen jener Zeit erhalten geblieben und beim Anblick desselben ist dies kein toter Gegenstand mehr, sondern ein lebendiger Zeuge vergangener Jahrtausende.

Anton Mitmannsgruber, Hilm-Kematen.

Schafflers Wettervorhersage für Dezember 1952

Erste Dekade mäßige Temperatur mit Niederschlag um den 2. und 5. Nach sehr luftbewegtem Temperaturanstieg um den 7. bald wieder Niederschläge um den 8., 10., 15. und stürmischen 17., 18. Bei allmählich sinkender Temperatur ziemlich winterlich anhaltend bis ca. 23. Hierauf schwankend in Temperatur und Niederschlag. Letzterer um den 25. und 30.

Der Dezember, auch Christmonat, hat 31 Tage. Ende Monats ist die Tageslänge 8 Stunden 24 Minuten. Abnahme um 19 Minuten, ab 22. Zunahme um 5 Minuten.

Lostage: Am 24.: Wie die Witterung zu Adam und Eva, pflegt sie bis Ende Monats zu sein. — Am 31.: Silvesternacht Wind, Früh Sonnenschein bringt selten guten Wein.

Bauernregeln: Grünen am Christtag Feld und Wiesen, wird sie zu Ostern Frost verschließen; hängt zu Weihnachten Eis an den Weiden, kannst zu Ostern Palmen schneiden. — Herrscht in der ersten Adventwoche ein strenges, kaltes Wetter, so soll dasselbe 8 Wochen lang anhalten.

Für die Bauernschaft

Obstbaukurs

Um die anfallenden Winterarbeiten im Obstgarten fachlich einwandfrei durchführen zu können, veranstaltet die Bezirksbauernkammer auch heuer wieder Obstbaukurse. Eintägige, kostenlose Kurse, in denen sämtliche Winterarbeiten theoretisch und praktisch behandelt werden, finden heuer nur zwei im Bezirk statt. Und zwar am Samstag den 13. Dezember in Ybbsitz, Feket, Beginn 8 Uhr, und am Montag den 15. Dezember in Allhartsberg, Krügelweg.

Obstbaumspritzen

Zur Qualitätsverbesserung des Obstes ist die Winterspritzung unbedingt notwendig. Für die gemeinschaftliche Anschaffung von Obstbaumspritzen (Karren- und Motorspritzen) werden Beihilfen gewährt. Anmeldung ehestens bei der Bezirksbauernkammer.

Kalkdüngeraktion

Auf die bevorstehende Beendigung der Kalkdüngeraktion wird neuerlich hingewiesen. Wer noch Gebrauch machen will von dieser weitgehenden Verbilligung möge umgehend seine Bestellung tätigen.

Kälber- und Kalbinnen-Vermittlungsaktion

Die Beihilfenaktion zum Ankauf von weiblichen Zuchtkälbern und auch Kalbinnen mit Abstammungsnachweis wird für die Murbödrner Rasse noch fortgeführt und können noch Anträge gestellt werden.

SPORT-RUNDSCHAU

Böhlerwerk—Wilhelmsburg 2:1 (1:0)

In ihrem letzten Meisterschaftsspiel der Herbstsaison konnte die Böhler-Elf auf eigener Anlage nach hartem Kampf einen knappen Sieg erringen, der trotz ausgeglichener Spielverlauf als verdient bezeichnet werden muß, da die heimische Mannschaft mehr reellere Torschancen herausarbeiten konnte als ihr Gegner. Das Spiel selbst war durch beiderseitige starke Halfreihen und Hintermannschaften charakterisiert und verlief dementsprechend nicht ganz nach dem Geschmack der Zuschauer, die ja immer nur Tore sehen wollen. Beide Stürmerreihen konnten sich auch nie recht entfalten, da sie immer gut gedeckt und hart angegangen wurden. Die Böhler-Elf hatte in Pöstinger einen ausgezeichneten Tormann. Großbauer erwies sich wieder als ein Verteidiger von Klasse. Eichler legte eine große kämpferische Leistung hin und war an dem Erfolg trotz einiger Schnitzer, die den guten Eindruck ein wenig störten, maßgeblich beteiligt. In Bittner, Suchy und Goldhalmeseder hatte Böhlerwerk eine Halfreihe, die sich sehen lassen konnte. Mit dem Sturm konnte man nicht recht zufrieden sein. Einzig allein Walter Mück bot eine hervorragende Leistung und bereitete beide Tore ideal vor. Peßl verstand

sich mit seinen Nebenleuten nicht recht gut und anscheinend behagte ihn auch der überharte und schwere Ball nicht recht. Püringer war wohl nicht der ideale Dirigent, doch war er vor dem Tore überaus agil und bewies wieder seinen glänzenden Torinstinkt. Zemlicka spielte zu ängstlich, Dietrich gelang als Rechtsaußen wenig. Beide Tore für Böhlerwerk erzielte der Schützenkönig Püringer. Das erste Tor war allerdings ein Kompagniegeschäft mit dem gegnerischen Verteidiger. Böhlerwerk spielte in folgender Aufstellung: Pöstinger; Großbauer, Eichler; Bittner, Suchy, Goldhalmeseder; Dietrich, Peßl, Püringer, Mück, Zemlicka. Ganz groß in Fahrt war die Böhler-Reserve, die im Vorspiel mit nicht weniger als 8:1 siegte.

Die 1. Klasse Ybbstal sperrt zu!

Die Meisterschaft der 1. Kl. Ybbstal ist nunmehr zu Ende gegangen. Ybbs hat sich allen übrigen Mannschaften weit überlegen gezeigt und aus 22 möglichen Punkten nicht weniger als 21 geholt. Nicht einmal das starke Hausmengen konnte die Ybbsler ernstlich gefährden. Die Hausmengen zeigten wohl in manchen Spielen sehr guten Fußball, aber im Gesamtbild waren sie sehr unausgeglichen. Man kann wohl sagen, daß der

Meister für 1952/53 nur Ybbs heißen kann. Es müßte schon zu einer ganz argen Schwächeperiode der Ybbs kommen, wenn sie die Tabellenspitze noch abgeben müßten. Die vorausgesagte Teilung der Tabelle ist auch prompt eingetroffen. Wir haben den „Bruch“ allerdings etwas weiter rückwärts erwartet. Nun steht es allerdings eindeutig fest, daß Ybbs, Hausmening, Amstetten 1b und Wieselburg als Spitzenklubs zu werten sind, während die übrigen Vereine ziemlich gleichwertig die Tabelle vervollständigen. Einzig Grein ist stark abgefallen und dürfte dem Abstieg verfallen. Der 1. Waidhofener SC. hat in der Herbstmeisterschaft zwar nicht versagt, aber doch nicht ganz das gehalten, was man sich zu Beginn versprochen. Dabei muß man allerdings bedenken, daß die Waidhofener nur drei Spiele zu Hause austragen konnten, während alle anderen Spiele auswärts gespielt werden mußten. Die Sperre des Waidhofener Platzes ist nunmehr abgelaufen und im Frühjahr läuft die Meisterschaft wieder normal. Hoffen wir, daß das Publikum dann besonders ist und nie mehr derartige Ausschreitungen vorkommen, wie diese nach dem Spiel gegen Wieselburg. Hoffen wir aber auch, daß die Schiedsrichter endlich zur Einsicht kommen und nicht aus eigener Initiative heraus Spiele leiten, wie es ihnen in Anbetracht der Verhältnisse gerade paßt. Wir sind beinahe überzeugt, daß die Waidhofener ihren Punktestand beträchtlich vergrößern werden und wünschen dem WSC, zu diesem Vorhaben viel Erfolg. Nun wollen wir noch einmal die Herbstserie Revue passieren lassen und die Ergebnisse des heimischen Vereines bringen.

Der WSC spielte gegen Grein 7:0, gegen Mauer 7:2, gegen SC. St. Valentin 2:1, gegen Amstetten 1:8, gegen Wieselburg 1:3, gegen Kematen 1:6, gegen Neumarkt 3:2, gegen Ybbs 0:3, gegen Marbach 5:6, gegen Ybbs 0:3, gegen Purgstall 9:0. Ein hoher Sieg also zum Abschluß und dies könnte als gutes Omen für die Frühjahrssaison gewertet werden. Im folgenden nun die Abschlusstabellen der Herbstmeisterschaft:

	Spieler	Tore	Punkte
	für	gegen	
1. Ybbs	11	41:12	21
2. Hausmening	11	57:21	17
3. Amstetten 1b	11	49:26	17
4. Wieselburg	11	33:18	17
5. Kematen	11	50:29	12
6. Waidhofen	11	36:34	10
7. St. Valentin	11	21:22	8
8. Neumarkt	11	35:46	8
9. Marbach	11	28:39	8
10. Mauer	11	23:44	7
11. Purgstall	11	22:68	5
12. Grein	11	20:56	2

Die Tabelle zeigt uns, wie schon erwähnt, eine überlegene Führung von Ybbs. Drei Vereine liegen mit je 17 Punkten dicht auf, Kematen führt die Mittelgruppe an, in der Waidhofen auf dem sechsten Platz noch ein positives Trefferverhältnis aufweist. Alle nachfolgenden Bewerber haben bereits negative Torverhältnisse. Der Sieg über Purgstall hat eben doch gezählt! Die Schlussgruppe wird von Mauer angeführt. Grein bildet das Schlußlicht und dürfte es wohl auch bleiben.

Österreich—Portugal 1:1

Die österr. Nationalmannschaft erreichte in Portugal nur ein Unentschieden. Trotzdem, die Niederlage, mit der vielen rechnet, ist nicht zur Wahrheit geworden, im Gegenteil, die Österreicher waren nach der Pause drückend überlegen und nur der Langsamkeit und Schußuntüchtigkeit der österr. Stürmer haben es den Portugiesen zu danken, daß sie mit einem blauen Auge davonkamen. Damit hat Österreich in dieser Saison nur zwei Siege erreicht, denen zwei Unentschieden und drei Niederlagen gegenüberstehen.

Ein gigantisches Sportereignis in Waidhofen

Im nächsten Jahr wird Waidhofen endlich Gelegenheit haben, einmal ein richtiges, großes Ereignis des Sportes zu sehen. Die österreichischen Meisterschaften der Leichtathleten wurden für 31. Juli, 1. und 2. August den Waidhofenern übertragen und werden an diesen Tagen im Alpenstadion ausgetragen. Wir freuen uns mit allen

Freunden der „Königin des Sportes“, daß unser Städtchen die ehrenvolle Aufgabe übertragen erhielt. Die Spitzenklasse, das Beste, das die österr. Leichtathletik derzeit zu bieten hat, wird sich im Sommer 1953 also in Waidhofen treffen. Es gilt zu beweisen, daß das Interesse für die Leichtathletik in den Bundesländern nach wie vor vorhanden ist. Wir glauben, Waidhofen wird den Beweis erbringen.

Union Waidhofen a. d. Ybbs Bericht über die Tennissaison 1952

Die Tennisplätze wurden im Mai dieses Jahres eröffnet und Saisonschluß war Mitte September. Der frühe Saisonschluß war leider durch den plötzlichen Wetterumschwung bedingt. So wie im Vorjahr wurden auch heuer wieder bedeutende Veränderungen auf den Plätzen durchgeführt. Die Plätze wurden neu vermessen. Die Netzständer wurden versetzt und ein vierter Platz in eigener Regie neu geschaffen. Dies war vor allem durch die vielen freiwilligen Arbeitsstunden möglich, die einige Mitglieder geleistet haben. Sämtliche Plätze wurden mit einem neuen Rotsandbelag versehen, wozu 40 Tonnen nötig waren. Außerdem war es uns möglich, eine neue Liniermaschine zum Preise von 700 Schilling zu erwerben. Die größte Errungenschaft des heurigen Jahres war es aber, endlich einen Trainer engagiert zu haben, der, es sei gleich vorausgeschickt, sich gut bewährt hat. Trainer Gerhard Felger wurden von der Vereinsleitung vertraglich 300 Stunden für die Saison garantiert. Diese Anzahl wurde aber weit überschritten und es zeigte sich, daß die Anstellung eines Trainers auch für das kommende Jahr kein Risiko bedeutet. Leider war festzustellen, daß einzelne Herren der Kampfmannschaft, von der Gelegenheit, mit einem Trainer zu trainieren, wenig Gebrauch machten, es ist deshalb wünschenswert, daß sich nächstes Jahr dies ändert.

Wettkämpfe und Turniere: Als erster Wettkampf der Saison wurde das Vergleichsspiel gegen die Tabakregie in Wien durchgeführt. Das Endresultat lautete 7:9 für die Tabakregie. Am 26. und 27. Juli wurde der 5. Städtewettkampf um den Wanderpokal der Stadt Scheibbs ausgetragen. Ergebnisse: Union Waidhofen—Amstetten 1:4, Union Waidhofen—Melk 3:2, Union Scheibbs 3:2, Union—Ybbs 3:2. Endstand 10 Punkte. Zur sportlichen Seite des Turniers wäre zu sagen, daß Waidhofen einen möglichen Turniersieg durch eine unzweckmäßige Aufstellung vergeben hat. Auf Grund der Ausschreibung, daß nicht der Mannschaftssieg, sondern der Einzelsieg zu werten ist, erreichte unsere Mannschaft leider nur einen vierten Platz. Im August fand in Waidhofen der Vergleichskampf gegen den ASK. Ybbs statt. Endstand 8:5 für die Union Waidhofen. Am 13. und 14. September wurde als Höhepunkt der Tennissaison das 3. Ybbsturnier um die Wanderpokale der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs ausgetragen. Das Nennungsresultat war ausgezeichnet. Es hatten insgesamt 16 Herren und 8 Damen ihre Nennung abgegeben, und zwar 6 Herren und 4 Damen aus Waidhofen, 10 Herren und 4 Damen von auswärts. Als Gast wirkte Doktor Raupenstrauch (Wien) für Waidhofen mit, der auch den Turniersieg im Herrenzettel durch einen 3-Satz-Sieg im Endspiel gegen Dr. Hanke (Waidhofen) erringen konnte. Dabei wurde die Sensation dem Turnier durch den Sieg von Doktor Hanke über Dr. Holly (Melk) in der ersten Runde bereits vorweg genommen. Die Waidhofener Teilnehmer konnten sich bei diesem Turnier besonders in den Vordergrund spielen, denn sämtliche 4 Semifinalisten stellte die Union Waidhofen mit den Herren Dr. Raupenstrauch, Doktor Hanke und den beiden Junioren Kaltner und Gold. Die Sieger des 3. Ybbsturniers: HE.: Dr. Raupenstrauch (Waidhofen). HD.: Dr. Raupenstrauch (Ing. Desoyve). DE.: Frau E. Hanke (Waidhofen). GD.: Fr. Holly — Doktor Holly (Melk). Am 21. und 22. September wurden in Krems die Landesmeisterschaften von Niederösterreich ausgetragen. Teilnehmer: Union Waidhofen. HE.: Kaltner, Gold, Pointner, Steger, Albiner. DE.: Kalita. Unsere Spieler wurden bereits in den beiden ersten Runden eliminiert. Leider waren einige unserer Herren von der Kampfmannschaft beruflich an der Teilnahme verhindert. Zu den Spielen ist zu sagen, daß Kaltner und Gold sehr gut spielten, aber das Pech hatten, auf den

*Was drin ist im Sінде
das gibt er auch her
und willst Du ihn stärker,
dann nimm einfach mehr!*



Zweiten bzw. Dritten der Rangliste von Niederösterreich zu treffen. Im großen und ganzen zeigte sich, daß das spielerische Können unserer Mannschaft noch zu schwach ist, um in einem gesamt-niederösterreichischen Bewerb bestehen zu können. Als Abschluß der Saison wurden in Waidhofen die Stadtmeisterschaften 1952 durchgeführt. Leider vermißte man eine Reihe unserer Prominenten in der Nennungsliste. Die Ergebnisse zeigten eine sprunghafte Verbesserung der Jugend, der endlich der große Erfolg beschieden war. Das Endspiel brachte nach einem spannenden 5-Satz-Kampf zwischen Kaltner und Gold ersterem den Sieg und den Titel eines Stadtmeisters 1952. Sieger: HE.: Erich Kaltner. DE.: Frau Edith Hanke. Trostturnier: G. Pointner. Die Endspiele im Herren-Doppel und im gemischten Doppel konnten wegen der einbrechenden Dunkelheit nicht mehr ausgetragen werden und müssen nun nächstes Jahr ausgespielt werden. Mit den Stadtmeisterschaften endete die heurige Tennissaison. Sie brachte manch schönen Erfolg für unsere Mannschaft. Insgesamt trat unsere Sektion sechsmal vor die Öffentlichkeit. Es wurden zwei Vergleichskämpfe ausgetragen und an vier Turnieren teilgenommen. Bei den Turnieren konnte zweimal Waidhofen den Endspielsieger stellen. Auf den Tennisplätzen selbst spielten im abgelaufenen Jahre insgesamt 103 Herren und 90 Damen, und zwar Unionmitglieder 54 Herren, 59 Damen; Nichtmitglieder aus Waidhofen 30 Herren, 22 Damen; Ortsfremde 19 Herren, 9 Damen. An dieser Stelle sei Herrn Willrich, unserem Platzmeister gedankt, der mit größter Genauigkeit auch zugleich das Amt eines Kassiers bekleidete und es zur Zufriedenheit aller ausführte. Ein Überblick über die Kassengebarung ergibt, daß die Tennisanlage sich nach wie vor nicht aus eigenen Mitteln erhalten kann. Die immer noch notwendigen Instandsetzungen und Verbesserungen werden wohl noch einige Jahre den Tennisbetrieb schwerstens belasten und die Vereinsleitung vor die undankbare Aufgabe stellt, zusätzliche Mittel für die Aufrechterhaltung des Betriebes zu beschaffen. Zusammenfassend kann jedoch gesagt werden, daß auf Grund der beachtlichen Spielerzahl der Betrieb der Tennisplätze eine Notwendigkeit darstellt und im sportlichen Leben der Stadt eine maßgebliche Rolle spielt.

Wintersportvorschau des ASKÖ. Waidhofen a.Y.

Die ersten Vorläufer des kommenden Winters haben sich bereits bemerkbar gemacht. Zahlreiche Schiläufer sind schon auf den beliebten Brettern gestanden. Auch die Funktionäre waren nicht untätig und haben die nötigen Vorbereitungen für die Wintersaison 1952/53 getroffen. In diesem Winter sind zwar in Waidhofen keine Landesschneemeisterschaften, doch kommen einige größere Veranstaltungen zur Durchführung.

Bereits am 26. Dezember 1952 soll in Kraihof das Stefanispringen zur Austragung kommen. Sollte die Schneelage ungünstig sein, so ist der Neujahrstag der Ausweichtermin.

Am 4. Jänner 1953 wird wieder einmal ein Riesentorlauf vom Glatzberg durchgeführt.

Als nächste Veranstaltung ist das nun alle Jahre zur Austragung kommende Dreier-Kombinationsrennen (Abfahrts-, Tor- und Riesentorlauf) um den Wanderpokal der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs geplant.

Eine Neuerung soll die Waidhofener Wintersportwoche 1953 vom 14. bis 22. Februar 1953 sein. An diesem Tage sollen alle Waidhofener und Gäste der Umgebung vom 6. Lebensjahre aufwärts als Wintersportler in Aktion treten. Im Zusammenwirken der Vereine mit den Schulen sollen Rodel-, Ski und Eisschützenbewerbe durchgeführt werden. So ist ein Abfahrtslauf und Torlauf für alle Klassen vorgesehen, weiters ein „Er und Sie“-Rennen, Rodelbewerbe für Ein- und Zweisitzer aller Klassen. An den Abenden treten die Eisschützen zur Einzel- und Mannschaftsmeisterschaft an. Den Abschluß dieser Großveranstaltung bildet am Sonntag den 22. Februar 1953 ein Spezialsprunglauf in Kraihof, wo bereits die Zusage von Springern aus Bischofshofen vorliegt.

Außer diesen Veranstaltungen werden jeden Montag, Mittwoch und Freitag bei gün-

stiger Schneelage Kinderschulskurse unter der Leitung von geprüften staatlichen Lehrwarten durchgeführt.

Für Erwachsene sind Anfänger und Fortgeschrittenkurse an Wochenenden geplant.

Ein Kinderschulkurs in der Osterwoche ist bereits vom 30. März bis 4. April 1953 auf der Klinkerhütte bei Admont festgelegt.

Nun noch die Meisterschaftstermine: Die Landes-Schneemeisterschaften 1953 für Niederösterreich, die diesmal gemeinsam mit ÖSV., ASKÖ., und wahrscheinlich auch Union vom 30. Jänner bis 1. Februar 1953 stattfinden, sind in Lackenhof am Ötscher. Die Landesjugendschneemeisterschaften 1953 kommen am 7. und 8. Februar 1953 in Annaberg an der Mariazellerbahn zur Austragung.

Die Österr. Schneemeisterschaften 1953 sind vom 10. bis 15. Februar 1953 in Innsbruck, während die Österr. Jugendschneemeisterschaften 1953 am 21. und 22. Februar 1953 in Zell a. S. ausgetragen werden.

Die ASKÖ.-Bezirksschneemeisterschaften 1953 für Jugend und Schüler kommen am 10. und 11. Jänner 1953 in Kematen zur Austragung.

Es ist also wieder ein umfangreiches Wintersportprogramm vorgesehen. Die Hoffnung der Wintersportler ist, daß es auch einen schönen schneereichen Winter gibt.

Trainingskurse des ASKÖ. Waidhofen a. Y.

Die Schiläufer des ASKÖ. Waidhofen a. d. Ybbs bereiten sich sehr gewissenhaft für die kommende Wintersaison vor. Bereits nächste Woche fahren einige Läufer zu Trainingskursen. So trainiert Helmut Hofreiter bei Sepp Bradl auf dem Hochkönig in der nordischen Kombination. Gleichfalls am Hochkönig unter der Leitung von Andi Krallinger findet ein alpiner Trainingskurs statt, der von Friedl Deurezbacher und Willi Fröhlich besucht wird. Zu weiteren Kursen werden ferner noch einige jugendliche und Springer entsendet.

Schiurlaub 1953 der Naturfreunde Waidhofen a.Y.

Für das kommende Frühjahr hat die Naturfreunde-Ortsgruppe Waidhofen a.Y. einen acht-tägigen Schiurlaub in der Zeit vom 15. bis 22. März 1953 vorgesehen. Als Gebiet wurden diesmal die Triesener-Tauern mit dem Standort Hohentauern gewählt und liegt äußerst günstig. Unterkunft erfolgt zu preiswerter Pension im Gasthof „zum alten Tauernhaus“ in Hohentauern. Tourenmöglichkeiten erstrecken sich auf die Edelrautehütte, Bösenstein, Bruderkogel, Hengst, Sonntagsspitze u. dgl. Für Liftfahrer befindet sich die Möglichkeit am Geierkogel, 10 Minuten von der Unterkunft. Allen näheren Auskünfte sowie Anmeldungen werden vom Lehrgangsleiter Georg Schaufler, staatl. gepr. Lehrwart, erteilt bzw. entgegengenommen.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Dank

Anläßlich des Ablebens der Frau

Maria Escher

danke ich dem Hochw. Herrn Pfarrer Teufel für seine Krankenbesuche und Verabreichung der hl. Sterbesakramente, dem Herrn Kaplan Weiß für die Führung des Konduktes, der Kaufmannschaft für die Beteiligung am Leichenbegängnis, weiters für die Kranz- und Blumenspenden und allen lieben Mitmenschen, welche mir mit Rat und Tat zur Seite standen und auch allen jenen, welche der teuren Verstorbenen das letzte Geleit gegeben haben.

Waidhofen a.Y., im November 1952.

Barbara Desch.

Weihnachtsgeschenke gut eingekauft

Ist nicht auch Ihnen schon aufgefallen, wie sehr in letzter Zeit die Besuche unbefugter Vertreter und Hausierer überhandnehmen? Haben Sie sich nicht auch schon über diese dauernden Belästigungen geärgert oder gehören Sie gar zu den Bedauernswerten, die sich einmal zu einem Kaufe oder einer Bestellung in der Annahme hinreißen ließen, eine günstige Gelegenheit nicht zu lassen, zu dürfen? Waren Sie aber letzten Endes nicht so wie viele Ihrer Mitmenschen über das Resultat bitter enttäuscht? Diese unbefugten Vertreter und Hausierer — unbefugt deshalb, weil die Bestimmungen der österr. Gerichtsordnung nur in ganz wenigen Ausnahmefällen den Besuch privater Haushalte gestatten — sind dafür bekannt, daß sie leichtgläubigen Menschen minderwertige Ware zu überhöhten Preisen unter allen möglichen Vorwänden anbieten. Jede sachliche Überprüfung aber zeigt, daß die als so „billig“ gepriesenen Waren mehr als teuer von den Konsumenten erstanden werden. Gerade die Zeit der Weihnachtsein-

käufe werden diese unbefugten Vertreter und Hausierer wieder für ihr dunkles Gewerbe ausnützen. Lassen Sie sich daher vor dem Abschluß derartiger Geschäfte warnen! Oft stameln die Ihnen zum Kauf angebotenen Waren auch aus zweifelhaften Quellen und Diebstählen, so daß Sie Gefahr laufen, wegen Ankauf bedenklichen Gutes mit zur Verantwortung gezogen zu werden. Weisen Sie daher jedem unbefugten Vertreter und Hausierer die Tür! Vor allem aber, lassen Sie sich nicht durch den Ankauf minderwertiger Waren das Weihnachtsfest verderben. Ziehen Sie diesen Geschäften zwischen Tür und Angel den Kauf bei dem bodenständigen Gewerbetreibenden vor! Dem Kaufmann geht es nicht um einen Augenblickserfolg, er will Sie zur Stammkunde gewinnen und wird daher sein Bestes geben, um Sie jederzeit zufriedenzustellen. Nun viel Erfolg bei der Auswahl Ihrer Weihnachtsgeschenke und ein frohes Fest!

Dank

Anläßlich des Todes unserer lieben Agi, der Frau

Dkfm.
Agnes Waldhäusl
geb. Putzer

sind uns so viele Beweise aufrichtiger Anteilnahme entgegengebracht worden, daß wir nicht imstande sind, einzelnen zu danken. Wir bitten deshalb auf diesem Wege allen, die mit uns getrauert haben, ein herzliches „Vergelt's Gott“ sagen zu dürfen. Wir danken insbesondere für die zahlreichen schönen Kranzspenden, Sr. Gnaden Herrn Prälaten Dr. Johann Landlinger und dem hochw. Klerus für die Führung des Konduktes und für die ergreifenden Worte des Abschiedes, den Damen und Herren des Lehrkörpers und den Schülerinnen und Schülern der Brucker Handelsschule, die ihrer verstorbenen Lehrerin ein wahrhaft würdiges Begräbnis bereitet haben und nicht zuletzt allen, die uns zur letzten Ruhestätte unserer lieben Toten hinausbegleitet haben. Tief berührt waren wir von dem herzlichen Mitempfinden der ehemaligen Schulkameraden und Berufskollegen unserer Agi. Sie alle haben uns viel Trost in unserem großen Schmerz gespendet.
Waidhofen a.Y., 24. November 1952.

Familien
Dr. Waldhäusl, Henriette Putzer.

Ehrenerklärung

Ich, Frau Marie März, erkläre hiemit, die Beleidigung, welche ich Frau Serafine Dürrauer, Waidhofen a. d. Ybbs, Redtenbachstraße 12, zugefügt habe, zu bedauern und leiste hiemit Abbitte. Ich bin ihr dankbar, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung absteht.

Marie März,
Waidhofen a. d. Ybbs,
Redtenbachstraße 10.

Schwarzer Damen-Wintermantel

für größere, schlanke Figur, neuwertig, zu verkaufen. Waidhofen, Plenkerstraße 20, Parterre. 2536

Stationärer**Dieselmotor**

ca. 60 PS., in einwandfreiem, betriebsfähigem Zustand, dringend zu kaufen gesucht. Eilofferte mit Zustandsbeschreibung unter Nr. 2541 an die Verw. d. Bl. 2541

Zu Weihnachten



EIN SCHÖNES HEIM!
Teppiche, Linoleum, Gardinen

aus dem

KAUFHAUS „ZUM STADTTURM“
Alois Pöchhacker Waidhofen a. d. Y., Tel. 23

Dank

Anläßlich des allzufrühen Ablebens unserer einzigen, herzenguten Tochter, Frau

Anna Humpel
geb. Hohegger

haben wir zahlreiche Beweise inniger Anteilnahme erhalten, die uns viel Trost brachten. Wir bitten auf diesem Wege hiefür unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen.
Waidhofen a.Y., im November 1952.

Familie Hohegger.

Dank

Für die vielen Beweise der Anteilnahme, die ich anläßlich des Ablebens meiner lieben Gattin, Frau

Stefanie Fallmann

von allen Seiten der Bevölkerung erhalten habe, sowie für die schönen Kranz- und Blumengaben danke ich auf diesem Wege überallhin herzlichst. Besonders danke ich den Ärzten und Pflegeschwestern des allgem. Krankenhauses für die gewissenhafte Pflege während der Krankheit, allen lieben Mitmenschen, welche meiner lieben Gattin während ihrer schwersten Stunden hilfreich zur Seite standen und nicht zuletzt meinen Arbeitskameraden der Böhler-Ybbstalwerke und allen lieben Freunden und Bekannten, welche der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.
Waidhofen a.Y., im November 1952.

Josef Fallmann, Gatte.

DANK

Für die uns anläßlich unserer Silberhochzeit zugekommenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir überallhin herzlichst.

EDI und MARIA GRASSBERGER
Zell a. d. Ybbs, im November 1952.

DANK

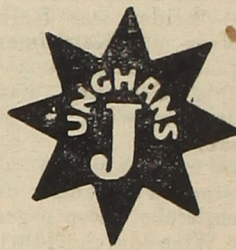
Für die zahlreichen lieben Glückwünsche und Geschenke, die wir anläßlich unserer Vermählung erhalten haben, bitten wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen.

Josef und Linde MUTTENTHALER
Bruckbach, im November 1952.

DANK

Für die uns anläßlich unserer Vermählung zugekommenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir auf diesem Wege herzlichst.

Fritz und Martha MAYRHOFER
geb. Huber
Reifberg, im November 1952.

Junghans-Uhren

Pendel-, Stand-, Küchen-, Wecker- und Armbanduhren sowie reiche Auswahl in Schweizer Marken-Uhren

bei

FRANZ KUDRNKA

Goldschmied

Für Weihnachten

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 13

Gold- und Silberware, Bestecke, Keramik, Optik in großer Auswahl

Einladung

zu dem Sonntag, 30. November 1952 stattfindenden

Gansl- und Bratl-Schmaus

im Gasthof „zur blauen Traube“ / Mittagstisch
Um Ihren geschätzten Besuch bitten

Abends Heurigen-Musik

Magel-Aigner

Leopold Brandstetter, Maschinenhandlung, Biberbach 271

Praktische Vorführung der besteingeführten

Tiroler „Herkules“-Hausmühle

am Samstag den 6. Dezember 1952 im Hause des Landwirtes Franz Plank, Fuchselhen, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, 1. Rienrotte 17 (bei Böhlerwerk). Ich liefere auch Dänische Leicht-Binder für Pferde- oder Traktorzug, weite Heugebläse, Düngestreuer, Kartoffelwaschmaschinen eigener Erzeugung.

Jeden Dienstag Maschinenausstellung in Waidhofen a. d. Ybbs, Freisingenberg neben Eisenhandlung Spacek

Motorrad

NSU, 501 O. S. L., mit Beiwagen, 13.000 km, zu verkaufen. Johann Grosser, Unterzell 49, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 2548

Akkordeon

32 Bässe, neuwertig, zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit bei Kopf, Elektrogeschäft, Waidhofen, Unterer Stadtplatz. 2545

Elektrische Eisenbahn

neuwertig, zu verkaufen. Preis 320 S. Besichtigung Samstag und Sonntag, Waidhofen, Plenkerstraße Nr. 9. 2542

Modernes Wohnzimmer

modernes Schlafzimmer und Kücheneinrichtung mit allen notwendigen Gerätschaften, weiters 1 Hofmann-Stutzflügel, elektr. Doppelkochplatte und diverse andere Einrichtungsgegenstände zu verkaufen. Waidhofen, Ybb-sitzerstraße 68, 2. Stock. 2547

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 250 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

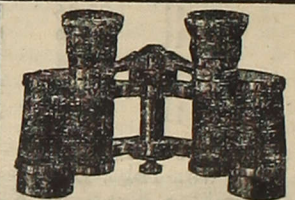
Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a.Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deitersbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.

**Bettfedern
Bettwäsche
Steppdecken**

erhalten Sie stets preiswert im

Kaufhaus Schönhacker

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz

**Feld-
stecher**

mit Blaubelag

verbürgt

höchste Leistung für Jagd und Sport

VALENTIN ROSENZOPF

Waidhofen a. d. Y., Obere Stadt, Tel. 164

Jagdgewehre, Fischereiartikel, Sprengmittel, Schlachttapparate. 2202

VERANSTALTUNGEN**Filmbühne Waidhofen a.Y.**

Freitag, 28. November, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 29. November, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 30. November, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Tanz ins Glück

Montag, 1. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 2. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr

Heimaterde

Mittwoch, 3. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 4. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr

Gabriele Dambrone

Jede Woche die neue Wochenschau!

Samstag den 29. November 1952
in der Zeller Weinstube

Sau-Schmaus

Hiezu laden herzlichst ein

Robert und Resi Steininger

Auch Mittagstisch!

REALITÄTEN**Kleine Landwirtschaft**

Markt- und Bahnnahe, sofort beziehbare, zu verkaufen oder gegen ein beziehbares 2-Familien-Haus zu vertauschen, allenfalls zu verpachten. Auskunft bei Edlinger, Kematen, Hauptstraße 51, Tür 3 (neben Gemeindeamt), Post Hilm-Kematen, NÖ. 2532